ULRICH LAMPRECHT SOFTWARE

DBH32 Finanzbuchhaltungssystem

Benutzerhandbuch

DBH32 FINANZBUCHHALTUNGSSYSTEM

Benutzerhandbuch

© Ulrich Lamprecht Software, Überlingen

info@lamprecht-software.de

http://www.lamprecht-software.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **8**

Programmlogik, Installation, Hinweise zur Bedienung **9**

Programmarchitektur 9
Installation des DBH32v2 9
Installation des DBH32v3 10
Exkurs: VPN mit Wippien (für DBH32v3) 10
Datensicherung 12
Daten aus DBH32 v1 übernehmen 12
Hinweise zur Bedienung 12

Mandantenverwaltung **13**

Mandant einrichten 13
Mandant löschen 14
Mandant sperren 14
Mandanten kopieren 14
Mandanten verschieben 14
Sichern einer Buchführung und Zurückspeichern einer Sicherung 15
Kennwortschutz 15
Weitere wichtige Einstellungen 15
Status zurücksetzen 16

Systematik der Buchführung **17**

Was ist Buchführung? 17
Inventur 19
Bilanz 20
Konten 21
Bildung von Buchungssätzen 24
Buchung von Geschäftsvorfällen 24
Wareneinkauf und Warenverkauf 24
Umsatzsteuer 26
Lohn und Gehalt 27
Bewertung und Abschreibung 27

Arbeiten mit dem Journal **30**

Eingabe der Buchungen 30
Umsatzsteuermanagement 34
Eingabewährung, Anzeigewährung, Systemwährung 36
"Smarte" Konteneinrichtung 37
Buchungsmakros 37
Zusammengesetzte Buchungen 37
Ändern von Buchungen, "smarte" Stornierungen 38
Stornieren 38
Besonderheiten bei der Einnahmeüberschussrechnung 38
Besonderheiten bei der Ist-Versteuerung (nur Betriebsvermögensvergleich) 39

Auswertungen, Ausdrucke, Suchfunktionen 40

Auswertung - Journal 40
Summen- und Saldenliste 41
Offene Posten 41
Kontoblatt/ Umsatzstatistik 41
Bilanz, GuV-Rechnung, Überschussrechnung 42
Anlage EÜR (nur § 4.3 EStG) 43
Umsatzsteuer 43
Voranmeldung 43
Zusammenfassende Meldung 44
Erklärung 44
Erfolgsrechnung 45
Kennzahlen (nur Betriebsvermögensvergleich) 45

Einstellungen 46

Einstellungen zu Auswertungen 46
Mandant 46
Adressdaten 46
Banken, Finanzamt, StB 47
Datev Schnittstelle 47
Währungen 47
Systemwährung 47
Kurse anderer Währungen 48
Bilanzpositionen 48
Konten einrichten, ändern, löschen 49
Umsatzsteuereinstellungen 52
Textmakros 53
Erfolgsarten und Erfolgsstellen 53
Kontenklassen/ -gruppen 53
Mahnwesen 53
Wirtschaftsjahr etc 54
Benutzung 54

Dienste 56

Anlagenverwaltung 56
Einstellungen 56
Kontierung 56
Werte 56
Stamm- und Bewegungsdaten für ein einzelnes Wirtschaftsgut 56
Stammdaten 56
Bewegungen 57
Anlagenspiegel für ein einzelnes Wirtschaftsgut 58
Vorsteuerberichtigungen 58
Auswertungen 58
Anlagenverzeichnis 58
Anlagenspiegel für den Betrieb 58
Vorsteuerberichtigungen 59
Buchungsliste 59
Dienste 59
Buchen 59
Darlehensverwaltung 60
Darlehensdaten 60
Zins- und Tilgungspläne, Sondertilgungen 61
Zahlungsplan, Statistik 61
Mahnwesen 61
Elektronische UStVA 62
Reorganisationsfunktionen 63
Salden und Umsätze neu aufbauen 63
Offene-Posten-Liste neu aufbauen 63
Verdichtungskonten zuweisen 64
Datareset 64

Integritätscheck 64
Journal neu nummerieren 64
Buchungen abholen (WW32) 65
Jahresabschluss 65
Prüf-CD (GDPdU) 65

Schnittstellen 66

Export - Datev 66
Export - Textdatei 66
Import - Textdatei 67

Index 69

Lizenzvereinbarung 71

Einleitung

DBH32 ist ein hochleistungsfähiges Buchhaltungssystem, das sich in erster Linie an den professionellen Anwender wendet. Wesentliches Augenmerk wurde darauf gelegt, ein flüssiges Abarbeiten größerer Mengen an Buchungsstoff zu ermöglichen und dabei gute Übersichtlichkeit zu bewahren. Das Programm ist Anwendern ohne Kenntnissen der doppelten Buchführung nicht zu empfehlen.

Mit DBH32 erledigen Sie alle Arbeiten, die im Zusammenhang mit der Buchführung anfallen, auch Jahresabschluss und Umsatzsteuermeldungen.

DBH32 verwaltet beliebig viele offene Buchungsjahre (ohne Abschluss), ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr ist möglich, Jahresabschlüsse können rückgängig gemacht werden.

DBH32 beherrscht "smarte" Stornos, d.h., Sie berichtigen eine Buchung einfach durch Überschreiben, DBH32 erzeugt, falls zur Wahrung der Ordnungsmäßigkeit notwendig, intern und unsichtbar die Stornobuchungen.

DBH32 kennt 13 Kontenrahmen (SKR 01,03,04; IKR, BGA KR, KR für Autohandel, für Gastronomie, für das Handwerk, für den Einzelhandel, für die Wohnungswirtschaft, für Ärzte, für Zahnärzte und für Vereine). Die Konten werden automatisch eingerichtet sobald Sie ein Konto des ausgewählten Kontenrahmens anbuchen, falls noch nicht vorhanden. Diese Funktion steht auch für in unserem Warenwirtschaftsprogramm gespeicherte Kunden- und Lieferantenkonten zur Verfügung.

DBH32 führt auf Wunsch Verdichtungskonten. Erfolgs-, Kontokorrent-, Darlehens- und Anlagekonten können als Nebenkonten verwaltet werden.

DBH32 hat einen ausgefeilten Umsatzsteuermanager. Es bewertet und bucht automatisch ca. 50 verschiedene Umsatzsteuersachverhalte, u.a. Soll- oder Ist-Versteuerung, Mindest-Ist-Versteuerung, innergemeinschaftliche Geschäfte. An Auswertungen stehen Voranmeldung, Zusammenfassende Meldung und Umsatzsteuererklärung zur Verfügung. Die Umsatzsteuervoranmeldungen können aus dem Programm heraus elektronisch abgegeben werden.

Die Erfolgsermittlung kann mit Gewinn- und Verlustrechnung oder Einnahmeüberschussrechnung erfolgen.

Offene-Posten-Verwaltung und Mahnwesen sind in DBH32 integriert.

Eine Anlagenverwaltung und ein Darlehensmanager sind in DBH32 integriert.

DBH32 enthält ein integriertes Backup-System. Außerdem bietet es eine hohe "Absturzsicherheit". Sie arbeiten an einer Kopie der Daten. Der eigentliche Datenbestand wird erst beim ordentlichen Beenden der Arbeit oder auf Ihre Anforderung aktualisiert. So kann höchstens die Arbeit einer Sitzung verloren gehen.

DBH32 ist mandantenfähig. Es sind Einzelplatz- und Netzwerkversionen erhältlich.

Kapitel

1

Programmlogik, Installation, Hinweise zur Bedienung

Programmarchitektur

DBH32 besteht aus zwei Programmen, die eine Client-Server Architektur bilden, dem Serverprogramm DBH32Server und dem oder den Client-programm(en) DBH32v2 bzw. DBH32v3.

Im Falle des DBH32 v2 (Einzelplatzversion) wird DBH32Server beim Start des DBH32v2 automatisch gestartet und bei Beendigung des DBH32v2 automatisch beendet.

Verwenden Sie die Netzwerkversion DBH32v3, wird DBH32Server nur einmal im Netzwerk installiert (möglichst auf einem Rechner, der immer läuft, wenn mit DBH32 gearbeitet wird), der Client, DBHv3, wird auf jeder Arbeitsstation installiert von der aus mit der Finanzbuchhaltung gearbeitet werden soll.

DBH32Server verwaltet die Zugriffsrechte, fertigt Sicherungsdateien und liefert auf Anforderung des DBH32v2 bzw. DBH32v3 die Daten. Für die Kommunikation zwischen DBH32Server und DBH32v2/3 dient das Internetprotokoll TCP/IP. DBH32v2/3 enthält die "Geschäftslogik" also die eigentlichen Programmfunktionen. Die Datenbank kann wahlweise komplett im Arbeitsspeicher oder dateibasiert ausgeführt werden (siehe Einstellungen weiter unten), was sinnvoller und vor allem schneller ist, hängt von Ihrer Hardware ab und sollte ausprobiert werden.

Installation des DBH32v2

Installieren Sie DBH32v2 durch Aufruf von Setup.exe (im Wurzelverzeichnis der CD) bzw. DBH32v2Setup (Download). Wählen Sie als Installations-verzeichnis bitte **kein** Unterverzeichnis von „Programme“ oder "Programme(x86)".

Nach Programmstart fragt Windows in der Regel nach den Firewall-Einstellungen. Sie müssen bestätigen, dass die Firewall die Programmfunktionen nicht blockieren soll (zur Kommunikation zwischen der Mandantenverwaltung (DBH32 Server) und dem eigentlichen Buchhaltungsprogramm (DBH32v2) werden Netzwerkfunktionen verwendet).

Beim ersten Start werden einige Verzeichnis-(Ordner-)Angaben abgefragt. Es können keine Verzeichnisnamen direkt eingetippt werden, Sie müssen den Auswahldialog verwenden. Im Auswahldialog können Sie Verzeichnisse anlegen. Geben Sie unbedingt unterschiedliche Verzeichnisse für Buchungsdaten,

Datensicherungen, Benutzereinstellungen und ISO Dateien (CD Abbilder) an. Wenn möglich, sollten die Sicherungsdateien auf einer anderen physikalischen Festplatte liegen als die Daten.

Installation des DBH32v3

DBH32 wird in der CD-Version mit einem Installationsprogramm geliefert, welches die Installation für Sie erledigt. Zum Start der Installation rufen Sie SETUP auf. Haben Sie das Programm aus dem Internet geladen, gibt es für den Server und das DBH32v3 jeweils eigene Installationsprogramme. Installieren Sie zunächst DBH32Server auf einem Ihrer Rechner und starten ihn (bzw. lassen den Start durch das Installationsprogramm erledigen). Beim ersten Start fragt die Windows Firewall, ob Sie DBH32Server Netzwerkzugriff erlauben. Diese Erlaubnis muss erteilt werden. Weiter fragt DBH32Server nach Verzeichnis-(Ordner)Angaben für Daten, Sicherungen, CD Abbilder der Sicherungen und Nutzerdaten. Hier müssen Sie gültige Angaben machen bzw. Sie lassen die Vorgaben bestehen. Die Vorgaben für die Netzwerk Ports sollten Sie ebenfalls zunächst wie vorgegeben belassen.

Wenn DBH32Server installiert ist und läuft, installieren Sie auf den Arbeitsstationen das DBH32v3. Sollten Sie bereits eine DBH32v3-Version installiert haben, ist es nicht notwendig, die alte Installation vorher zu entfernen. **Eventuell vorhandene Daten werden nicht überschrieben (ersetzt)**.

Während der Installation können Sie ein Verzeichnis (Ordner) angeben, in das die Programmdaten zu DBH32 kopiert werden. Setup gibt das Verzeichnis **C:\Lamprecht Software\DBH32** vor. Sie können die Vorgabe ändern, nachdem Sie auf „Durchsuchen“ geklickt haben.

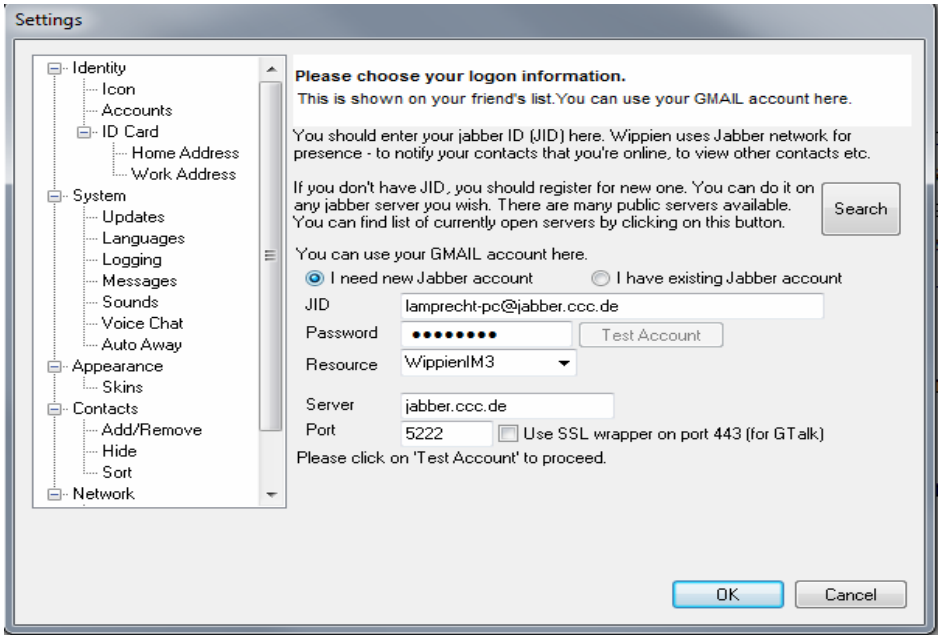
Exkurs: VPN mit Wippien (für DBH32v3)

Ein VPN (Virtual Private Network) ist ein LAN unter Benutzung des Internets. Hierbei werden geschützte Verbindungen zwischen einzelnen Rechnern hergestellt, in der Praxis verhält sich ein VPN wie ein lokales Netzwerk. Mit dem Programm *Wippien*® von Kresimir Pretic (Freeware) können Sie sehr leicht ein VPN aufbauen. Das Programm ist auf Englisch, kann aber eingedeutscht werden.

1. Laden Sie http://www.wippien.com/download/Wip_64drv.zip, falls Sie ein 64bit Windows® besitzen, und packen die Zip-Datei aus. Rufen Sie dann *Systemsteuerung-Geräte-Manager* auf und markieren *Netzwerkadapter*. Betätigen Sie im Menü *Aktion* und wählen *Legacyhardware hinzufügen*. Quittieren Sie den ersten Bildschirm mit *Weiter* und wählen im folgenden Bildschirm *Hardware manuell aus einer Liste auswählen und installieren*. Nach *Weiter* wählen Sie als Typ der zu installierenden Hardware wiederum *Netzwerkadapter*, klicken *Weiter* und dann *Datenträger*. Suchen Sie nun (*Durchsuchen*) die in der Zip-Datei enthaltene Datei "OEMWin2K.inf" und wählen sie aus. Betätigen Sie *OK* und der Treiber für die virtuelle Netzwerkkarte wird installiert.

2. Laden Sie http://wippien.com/download/WippienInst.exe und führen es aus (damit wird Wippien installiert).

3. Wenn Wippien erstmals ausgeführt wird, sind einige Einstellungen zu treffen:



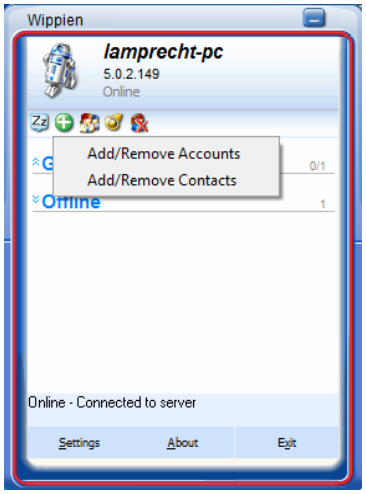
In der Regel werden Sie *I need new Jabber account* auswählen müssen.

Unter JID tragen Sie einen Namen, z.B. den PC-Namen, gefolgt von @[Jabberserver], z.B. "MeinPC@Jabber.ccc.de" ein.

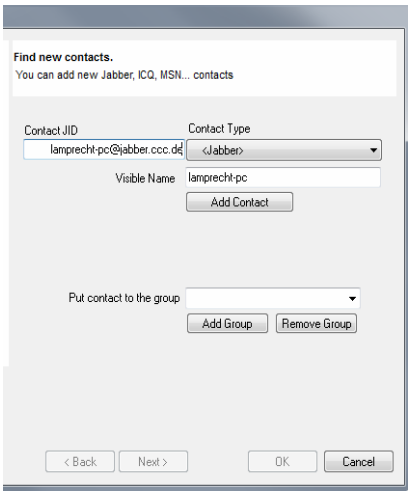
Setzen Sie Ihr Password.

Unter Server wird der Jabberserver, z.B. "Jabber.ccc.de" eingetragen.

Mit *Test* wird der Jabberaccount eingerichtet und das VPN sollte grundsätzlich zur Verfügung stehen.



Damit Sie WW32 im VPN verwenden können, muss Wippien zunächst auf allen beteiligten Rechnern installiert werden. Dann werden die Rechner verbunden. Betätigen Sie bei einem Rechner das und wählen *Add/ Remove Contacts*. Tragen Sie nun die JID eines der Partnerrechner ein und betätigen *Add Contact* Beim Partner PC wird nun nachgefragt, ob dieser Kontakt genehmigt wird. Dies muss bestätigt werden. Dann erfolgt die Gegennachfrage, ob Sie den Kontakt mit diesem PC genehmigen. Ist auch dies bestätigt, steht dem Einsatz von DBH32v3 im VPN nichts mehr im Wege.



Datensicherung

DBH32Server sichert die Daten automatisch nach jedem Programmlauf als .ZIP-Datei im angegebenen Sicherungsverzeichnis. Außerdem können Sie selbst Sicherungen erzeugen, wenn Sie in der Mandantenauswahl im Menü **Backup & Restore - Lokale Sicherung** auswählen. Bei Aufruf wird ein Dialogfenster geöffnet, in das Sie einen Ordner (Verzeichnis) für die Sicherungsdatei eingeben können.

Sicherungen können Sie zurückspeichern, wenn Sie im Menü **Backup & Restore - Zurückspeichern** aufrufen. Hier haben Sie die Wahl, ob Sie eine der automatischen Serversicherungen zurückholen oder eine lokale Sicherungsdatei. Es wird immer der Stand zum Zeitpunkt der Anfertigung der Sicherung wiederhergestellt. Nach dem Zurückspeichern der Sicherung können Sie das Ergebnis verwerfen, indem Sie die Bearbeitung mit **Datei - Abrechen ohne zu speichern** beenden. Sicherungen können nur in eingerichtete Mandanten zurückgespeichert werden.

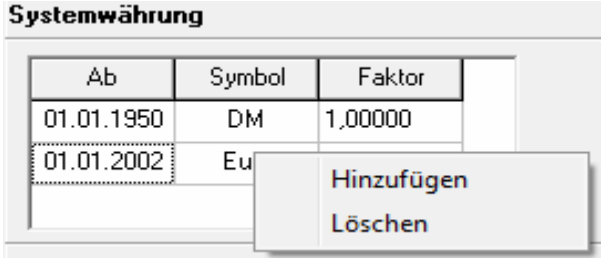
Daten aus DBH32 v1 übernehmen

DBH32v2/3 liest, sofern es sie findet, die Daten (Buchhaltungen) Ihrer DBH32 v1 automatisch ein. Dieser Vorgang kann je nach Umfang des Datenbestandes eine Weile dauern. Die Daten der v1 werden nicht verändert und DBH32 v1 kann weiterverwendet werden. Nutzen Sie nach dem Einlesen der Daten die Verschieben-Funktion um die Mandate in der Mandantenauswahl zu sortieren.

Mit der Version 1 erstellte Sicherungsdateien können mit DBH32v2/3 eingelesen werden. Verwenden Sie in der Mandantenauswahl die Funktion **(Menü)-Backup&Restore-Zurückspeichern-Lokale Sicherung**. Im erscheinenden Dateiauswahldialog stellen Sie bitte als Dateityp (unten in der Mitte) "DBH32 Sicherungen" oder "ZIP Dateien" ein. DBH32v2/3 verwendet nicht, wie DBH32 v1 die BDE. Findet DBH32v2/3 Daten im alten BDE Format, werden diese automatisch konvertiert. Zur Konvertierung von Daten des DBH32 v1 wird die BDE allerdings benötigt. Diese können Sie bei Bedarf von meiner Website laden (nur erforderlich, wenn Sie DBH32v2/3 auf einem neuen Rechner installiert haben und z. B. die DBH32v1 Daten von CD einlesen möchten).

Hinweise zur Bedienung

DBH32v2/3 wird bedient, wie Sie es von Windows® Programmen gewöhnt sind. Ein Bedienungselement kennen Sie vielleicht noch nicht, es handelt sich um das Datengitter. Wenn Sie in solch einem Datengitter eine Zeile hinzufügen oder löschen wollen, verwenden Sie das Kontextmenü (rechte Maustaste). Achten Sie bei Zeitleisten (wie im Beispiel links) darauf, dass Sie immer definierte Werte eintragen.



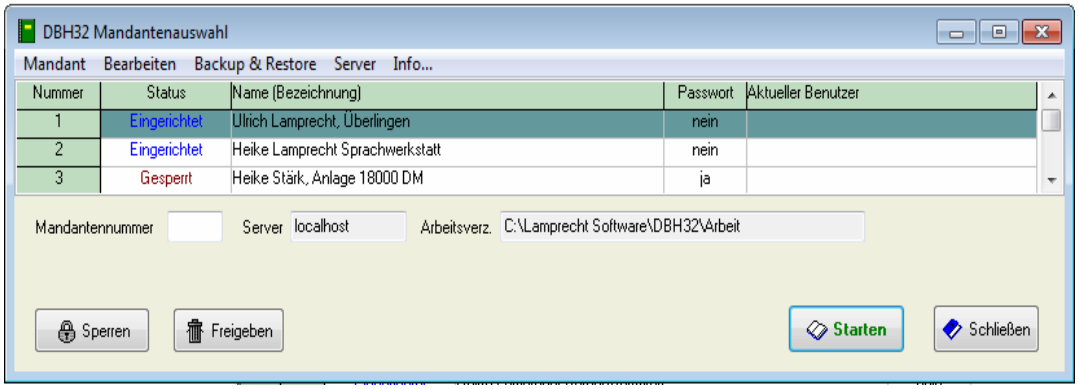
In den meisten Fällen wird beim Hinzufügen einer Zeile ein Standardwert eingetragen.

Kapitel

2

Mandantenverwaltung

Beim Start des Programms erscheint zunächst die Mandantenübersicht.



Je nach der Version, die Sie gekauft haben, können Mandanten "gegraut" sein. Mit diesen Mandanten können Sie nicht arbeiten, allerdings die Daten ansehen.

Mandant einrichten

Bevor mit einer Buchhaltung begonnen werden kann, muss ein Mandant eingerichtet werden. Wählen Sie einen unbenutzten Mandantenplatz aus der Liste und betätigen den Schalter „*Einrichten*“ (der Schalter ist nur für unbenutzte oder gelöschte Mandantenplätze verfügbar). Es wird ein Dialogfenster geöffnet, dem Sie einige wichtige Eckdaten zu dem neuen Mandanten anvertrauen müssen:

Als **Bezeichnung** geben Sie ein, was Sie brauchen, um den Mandanten für eine erneute Bearbeitung zu identifizieren. Damit nicht jeder die Mandantendaten einsehen kann, können Sie ein **Kennwort** vergeben. Bei der Einrichtung wird das Kennwort im Klartext angezeigt. Das Kennwort wird verschlüsselt gespeichert. Groß-/Kleinschreibung werden unterschieden, Leerzeichen zählen auch ("Hund" ist nicht "hund" und nicht "HUND" und nicht "H und"). Bei späteren Fragen nach dem Kennwort erscheinen bei Eingabe statt der Buchstaben/Ziffern nur Sterne. Haben Sie Ihr Kennwort vergessen, ist das ärgerlich, rufen Sie mich in diesem Fall an. Welchen **Kontenrahmen** Sie verwenden wollen, sollte einer Überlegung wert sein. Evtl. empfiehlt Ihnen Ihr StB (Steuerberater) einen KR, den er bisher für Ihre Buchhaltung verwendet hat. Evtl. wollen Sie die Export Schnittstelle zu Datev nutzen (dann kommen nur SKR 03 oder SKR 04 infrage), evtl. haben Sie einen Kurs gemacht und sind an die Nummern eines KR gewöhnt. Alles ist mit jedem KR realisierbar, nur der KR "Selbst definiert" stellt Sie auf sich und deaktiviert einige bequeme Servicefunktionen des Programms. Die Angabe der **Gesellschaftsform** benötigt

das Programm für den Jahresabschluss. Als **Abrechnungsverfahren** kommen "Betriebsvermögensvergleich" und "Einnahmeüberschussrechnung" in Frage. Die Einnahmeüberschussrechnung darf nur von Einzelunternehmern mit bestimmten Gewinn- und Umsatzgrenzen oder Vereinen gewählt werden. Als **Beginn der Buchhaltung** geben Sie den Tag und Monat an, zu dem Ihr Geschäftsjahr regelmäßig beginnt (in der Regel wird dies der 1.1. sein), als Jahr wählen Sie das Jahr, ab dem Sie mit DBH32 die Buchhaltung führen. Auch wenn Sie Ihr Unternehmen erst gegründet haben, maßgeblich ist das regelmäßige Wirtschaftsjahr. Vom Kalenderjahr abweichende Wirtschaftsjahre sind mit dem Finanzamt abzustimmen.

Mandant löschen

Das Löschen eines Mandanten erfolgt in zwei Stufen. Nach der ersten Stufe kann es noch rückgängig gemacht werden. Ist für den Mandanten ein Kennwort vergeben, wird dieses vor dem Löschen abgefragt. Um einen Mandanten zu löschen, betätigen Sie zunächst den Schalter "Freigeben". Ein zum Löschen freigegebenes Mandat kann nun durch Betätigen des Schalters "Einrichten" mit einem neuen Mandanten belegt werden oder, falls die Einrichtung abgebrochen wird, von der Festplatte gelöscht werden. Wollen Sie die Freigabe zum Löschen rückgängig machen, betätigen Sie den Schalter "Freigegeben". Ist der freigegebene Mandant der Letzte in der Liste, können Sie ihn aus der Liste löschen.

Mandant sperren

Durch das Sperren eines Mandanten erreichen Sie, dass er nicht zum Löschen freigegeben werden kann, dass keine Änderungen an der Buchführung vorgenommen werden können und dass keine Datensicherung zurückgespeichert werden kann. Die Sperre richten Sie durch Betätigen des Schalters "Gesperrt" ein. Nochmalige Betätigung hebt die Sperre wieder auf.

Mandanten kopieren

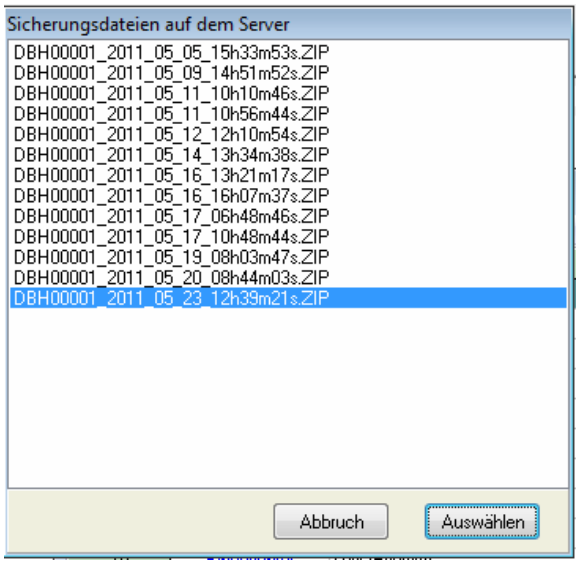
Sie können eine komplette Buchhaltung mit allen Buchungen, Stammdaten und Einstellungen kopieren. Betätigen Sie hierzu "Kopieren ...". Es wird ein Dialogfenster geöffnet, das alle freien Mandantenplätze anzeigt. Ist kein Platz mehr frei, wird ein weiterer Reservemandant eingerichtet und steht als Kopierziel zur Auswahl. Wählen Sie einen Mandantenplatz als Kopierziel und betätigen dann "OK". Mit den Funktionen "Kopieren ..." und Verschieben ..." ist verbunden, dass ein neues Datenverzeichnis angelegt wird.

Mandanten verschieben

Sie können eine komplette Buchhaltung mit allen Buchungen, Stammdaten und Einstellungen auf einen anderen Mandantenplatz verschieben. Betätigen Sie hierzu "Verschieben ...". Es wird ein Dialogfenster geöffnet, das alle freien Mandantenplätze anzeigt. Ist kein Platz mehr frei, wird ein weiterer Reservemandant eingerichtet und steht als Verschiebeziel zur Auswahl. Wählen Sie einen Mandantenplatz als Verschiebeziel und betätigen dann "OK".

Sichern einer Buchführung und Zurückspeichern einer Sicherung

DBH32 sichert die Mandantendaten in ZIP-Dateien. Dabei wird der Inhalt der Datenbankdatei eines Mandanten komprimiert in eine Datei geschrieben. DBH32Server erstellt nach jedem Programmlauf automatisch eine Sicherungsdatei. Zusätzlich können Sie Sicherungsdateien manuell erzeugen. Wählen Sie hierzu im Menü der Mandantenauswahl ***Backup & Restore - Lokal sichern...*** Aus dem Namen der Sicherungsdatei gehen die Mandantennummer und der Erstellungszeitpunkt hervor.



Um gesicherte Daten wiederherzustellen, betätigen Sie ***Backup & Restore - Zurückspeichern - Lokale Sicherung*** oder ***Backup & Restore - Zurückspeichern - Vom Server***. Im Dialogfenster, das daraufhin geöffnet wird, wählen Sie die entsprechende Sicherungs-(ZIP)datei aus und betätigen "Auswählen" bzw. "Öffnen". Die Daten werden so wiederhergestellt, wie sie zum Zeitpunkt der Sicherung bestanden. Die zurückgespeicherte Buchhaltung wird zunächst als Kopie aufgerufen. Sie können den Stand vor Zurückspeichern wiederherstellen, indem Sie "Abbrechen ohne zu speichern" in ***Menü - Datei*** auswählen.

Kennwortschutz

Sie können jeden Mandanten durch ein separates Kennwort schützen (aber auch immer das gleiche nehmen). Das Kennwort wird verschlüsselt gespeichert und ist bei der Eingabe nicht im Klartext zu sehen (Ausnahme: die Einrichtung des Kennwortes erfolgt im Klartext). Beim Kennwort werden Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Die Angabe des Kennwortes bestätigen Sie bitte mit der ENTER-Taste. Ohne Kenntnis des Kennwortes kann ein Mandant nicht aufgerufen, gesichert oder gesperrt/entsperrt werden. Auch eine Freigabe zum Löschen oder das Aufheben der Freigabe sowie das Zurückspeichern einer Datensicherung sind nicht möglich. Beim Kopieren oder Verschieben einer Buchhaltung wird das Kennwort mit übertragen.

Sie können das Kennwort ändern, indem Sie im Menü der Mandantenauswahl ***Bearbeiten - Bez./ Passwort ändern...*** betätigen.

Weitere wichtige Einstellungen

In der Mandantenverwaltung werden nur wenige Eckdaten zu den Mandanten angegeben. Nach Aufruf der Buchhaltung sollten Sie die Angaben nach Aufruf der Menüfunktionen ***Einstellungen - Mandant*** und ***Einstellungen - Umsatzsteuer*** vervollständigen.

Status zurücksetzen

Der Status eines Mandanten wird in der Auswahlliste links angezeigt. Sie können den Status durch Auswahl von ***Mandant - Status zurücksetzen*** im Menü der Mandantenverwaltung manuell ändern.

Kapitel

3

Systematik der Buchführung

Was ist Buchführung?

Unter dem Begriff Buchführung versteht man die planmäßige, lückenlose und ordnungsgemäße Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle. Mit der Buchführung kann sich der Unternehmer oder die Unternehmerin jederzeit einen Nachweis über seine Vermögenslage verschaffen. Sie gibt Auskunft über den Erfolg der Unternehmung (Gewinn- oder Verlust) und bildet die Grundlage für die Selbstkostenrechnung und die Preiskalkulation. Neben diesen eher innerbetrieblichen Belangen hat die Buchführung große Bedeutung für die Darstellung der Geschäftslage gegenüber Gesellschaftern, Banken und vor allem dem Finanzamt.

Grundbegriffe

Vermögen Darunter fallen die Besitzposten des Unternehmens (Kassenbestand, Bankguthaben, Waren, Grundbesitz, Maschinen, Büroeinrichtung etc.)

Schulden bzw. Fremdkapital Dies sind die Schulden des Unternehmens (Steuerschulden, erhaltene Kautionen, Bankschulden).

Betriebsvermögen bzw. Eigenkapital ist die Differenz zwischen Vermögen und Schulden eines Unternehmens. Man kann sich vorstellen, dass das Eigenkapital den Betrag ausmacht, den das Unternehmen dem Unternehmer schuldet.

Negatives Betriebsvermögen wenn die Schulden das Vermögen übersteigen.

Gewinn Ist der Zuwachs des Betriebsvermögens innerhalb einer bestimmten Zeit (meist ein Jahr), korrigiert um Einlagen oder Entnahmen durch den Unternehmer oder die Unternehmerin.

Verlust ist die Abnahme des Betriebsvermögens innerhalb einer bestimmten Zeit (meist ein Jahr), korrigiert um Einlagen oder Entnahmen durch den Unternehmer oder die Unternehmerin.

Entnahmen durch den Unternehmer bzw. die Unternehmerin dürfen bei der Gewinn-/Verlustermittlung nicht berücksichtigt werden. Entnahmen (Bargeld, Bankguthaben, Waren, Leistungen) sind im Vermögen nicht mehr enthalten, wurden aber im Betrieb erwirtschaftet. Deshalb sind sie bei der Gewinnermittlung hinzuzurechnen.

Einlagen sind durch den Unternehmer bzw. die Unternehmerin dem Betriebsvermögen zugeführte Mittel. Weil sie nicht im Betrieb erwirtschaftet wurden, sind sie bei der Gewinnermittlung abzuziehen.

Bewertung Alle Positionen der Buchführung sind in der Bundesrepublik Deutschland in Deutscher Mark bzw. spätestens ab dem 1.1.2002 in Euro auszuweisen. Dies ist einfach bei Geldwerten (Bargeld, Bankguthaben, Schulden etc.). Bei nicht geldlichen Posten muss eine Bewertung vorgenommen werden.

Ordnungsgemäße Buchführung

Kaufleute, die ihren Gewinn durch Betriebsvermögensvergleich ermitteln, müssen das zu Beginn und zum Ende des Jahres vorhandene Betriebsvermögen kennen. Für Geld, Maschinen oder Grundstücke ist eine körperliche Bestandsaufnahme möglich, Schulden und Forderungen, Einlagen und Entnahmen lassen sich aber ohne Buchführung nicht zuverlässig feststellen. Das Handelsrecht verpflichtet deshalb alle Kaufleute zur Führung von Büchern und zur jährlichen Durchführung von Abschlüssen der Bücher.

In bestimmten Fällen sind auch Handwerker, Landwirte und andere Nicht-kaufleute buchführungspfichtig. Die Buchführungspflicht (für Landwirte, Handwerker etc.) beginnt mit dem Feststellungsbescheid durch das Finanzamt.

Angehörige freier Berufe (Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Ingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- oder Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer, Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen etc.) sind nicht buchführungspflichtig.

Die Buchführung muss den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Ein Fachmann oder eine Fachfrau muss sich ohne fremde Hilfe und ohne übermäßigen Arbeitsaufwand einen Überblick über die Vermögenslage verschaffen können.

Die Buchführung muss so gestaltet sein, dass sich die Geschäftsvorfälle in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen. Die Buchungen sind vollständig, zeitgerecht und geordnet vorzunehmen, Kasseneinnahmen und Kassenausgaben sollen täglich festgehalten werden. Die Buchungsunterlagen müssen 6 bis 10 Jahre aufbewahrt werden.

Buchführungssysteme

Heute praktiziert werden im Wesentlichen zwei Systeme: die sogenannte **einfache Buchführung** und die **doppelte** Buchführung.

Wesentliches Merkmal der einfachen Buchführung ist, dass alle Geschäfts-vorfälle nur in ihrer zeitlichen Reihenfolge aufgezeichnet werden. Es werden keine Bestands- und Erfolgskonten (Aufwendungen und Erträge) geführt sondern Einnahme und Ausgabekonten. Mit einigen Ausnahmen besteht die einfache Buchführung aus einer Zahlungsverkehrsaufzeichnung. Die Gewinner-mittlung erfolgt durch Überschussrechnung. Eine Bilanz oder ein Inventar wird nicht erstellt.

Bei der doppelten Buchführung werden alle Geschäftsvorfälle doppelt, einmal im Hinblick auf ihre Auswirkung auf das Betriebsvermögen, zum anderen auf das Betriebsergebnis erfasst. Die Aufzeichnung der Geschäftsvorfälle erfolgt im Journal.

Neben dem Journal wird ein Hauptbuch geführt, in dem alle Geschäftsvorfälle auf nach sachlichen Gesichtspunkten gegliederten Konten erfasst werden.

Außerdem wird ein Kontokorrent- oder Geschäftsfreundebuch geführt, auf dem die Geschäftsvorfälle auf nach Personen gegliederten Konten erfasst werden (soweit sie Personen betreffen).

Mit DBH32 nehmen Sie allerdings die Aufzeichnung der Geschäftsvorfälle nur im Journal vor. Alles andere erledigt das Programm.

Das Wesen der doppelten Buchführung besteht also darin, dass alle Geschäftsvorfälle sowohl in zeitlicher als auch in sachlicher Hinsicht gebucht werden, dass jede Buchung auf zwei Konten erfolgt und zwar einmal im »Soll« und einmal im »Haben«, dass die Zahlungs- und Leistungsvorgänge auf Bestands- und Erfolgskonten erfasst werden und dass der Gewinn oder Verlust auf zwei Arten ermittelt wird.

Inventur

Inventur bezeichnet die Bestandsaufnahme der Vermögenswerte und Schulden zu Beginn der Unternehmenstätigkeit und zum Ende jedes Wirtschaftsjahres. Die »körperlichen« Wirtschaftsgüter (Einrichtung, Waren, Bargeld etc.) werden durch Zählen, Messen oder Wiegen erfasst, die »unkörperlichen« Wirtschaftsgüter (Forderungen, Schulden, Rechte, Bankguthaben) mit Hilfe von Belegen und Buchungen ermittelt. Das Ergebnis der Inventur wird in einem Verzeichnis zusammengefasst, das Inventar genannt wird.

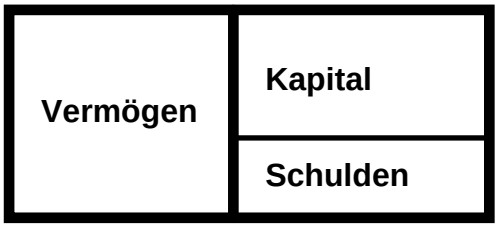
Beispiel für ein ordnungsgemäßes Inventar:

```
INVENTAR für den 31.12.2009

der Firma Ulrich Lamprecht Software,
Gerhard-Rohlfs-Str.48, 2820 Bremen 70

I.VERMÖGENSWERTE

1.Grundstück Bremen, Gerh.Rohlfs-Str.48
   Grund und Boden                      100000 €
   Bürogebäude                          400000 €
   Lager                                 50000 €        550000 €
2.Maschinen
   10 Kopiermaschinen "ZX 2000",
   angeschafft 2008                                    200000 €
3.Fahrzeuge
   1 VW 1303, angeschafft 1967                              0 €
4.Büroeinrichtung
   1 Tresor "Brandstätter",
   angeschafft 2005                      20000 €
   2 Schreibtische, angesch.1987          1700 €
   2 Schreibsessel, angesch.1987           900 €
   1 Schreibmaschine "Robot"
   angeschafft 2008                        800 €
   2 Computer "Taiwan" AT
   angeschafft 1989                       6000 €
   2 Drucker "Robot"                      4000 €         33400 €
5.Waren
   100 DBH Vollversionen a'78 €           7800 €
   100 QCOPY Vollvers. a'10€              1000 €
   1600 DD-Disketten a' 2€                3200 €         12000 €
6.Forderungen
   Manfred Grupe, Höxter                    60 €
   Jakob Diener, Wassenberg                 40 €
   Dieter Hoppe, Hamburg                    30 €           130 €
```

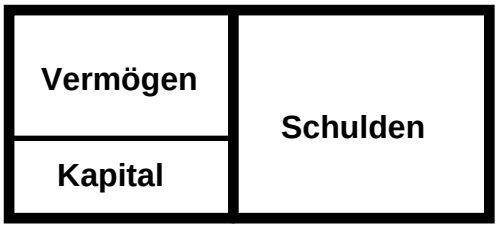
7.Kassenbestand	271 €
8.Postbankguthaben Kto.287351-208	1234 €
SUMME DER VERMÖGENSWERTE	**797035 €**
II. SCHULDEN	
1.Bankschulden	
Darlehen bei Gerlingbank Bremen	600000 €
2. Umsatzsteuerschuld	17000 €
SUMME DER SCHULDEN	**617000 €**
III. EIGENKAPITAL	
Summe der Vermögenswerte	797035 €
·/· Summe der Schulden	617000 €
	180035 €

Bilanz

Vermögen, Schulden und Eigenkapital stehen in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander. Der Abschluss der Buchführung mündet in der Bilanz (Waage), einer postenmäßigen Gegenüberstellung von Vermögen einerseits und Schulden sowie Eigenkapital andererseits.



oder Vermögen und negatives Eigenkapital einerseits und Schulden andererseits.



Dass die Bilanz immer ausgeglichen ist, liegt daran, dass das Eigenkapital eine rechnerische Größe ist, die gerade deshalb ermittelt werden kann, weil eine ausgewogene Bilanz vorausgesetzt wird.

Die Bilanz ist nicht nur eine gedrängte rechnerische Zusammenstellung des Vermögens und der Schulden, sondern sie soll darüber hinaus über die Zusammensetzung des Vermögens und der Schulden Auskunft geben. Deshalb ist die Bilanz nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gliedern. Auf der Aktivseite (Aktiva = Vermögenswerte) ist zunächst das Anlagevermögen und dann das Umlaufvermögen auszuweisen. Die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens sind dazu bestimmt, dem Betrieb auf Dauer zu dienen (Grundstücke, Gebäude, Produktionsmittel, Beteiligungen), während die des Umlaufvermögens zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind (Waren, Betriebsstoffe, Rohstoffe, Forderungen, Bankguthaben, Bargeld). Auf der Passivseite (Passiva = Schulden und Eigenkapital) werden zuerst das Eigenkapital, dann die langfristigen Schulden und zuletzt die kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Beispiel einer ordnungsgemäßen Bilanz

Bilanz zum 31.12.1989

Aktiva

A.	ANLAGEVERMÖGEN	
	Grundstücke	
	a)Grund und Boden	100000 €
	b)Gebäude	450000 €
	Maschinen	200000 €
	Einrichtung	33400 €
B.	UMLAUFVERMÖGEN	
	Warenvorräte	12000 €
	Forderungen	130 €
	Bankguthaben, Kasse	1505 €
		797035 €

Passiva

A.	EIGENKAPITAL	180035 €
B.	VERBINDLICHKEITEN	
	Darlehen	600000 €
	Umsatzsteuerschuld	17000 €
		797035 €

Bremen, den 23.4.1990 (Unterschrift)

Jeder Geschäftsvorfall führt zu einer Änderung des äußeren Bildes der Bilanz, die Gleichung Aktiva=Passiva bleibt allerdings immer erhalten. Die Änderung eines Bilanzpostens führt somit immer zu einer Änderung eines anderen Bilanzpostens. Dabei werden zwei Gruppen von Veränderungen unterschieden: Geschäftsvorfälle, die Einfluss auf das Betriebsvermögen (=Eigenkapital) haben und solche, die das Betriebsvermögen unverändert lassen. Zu Letzteren gehören Geschäftsvorfälle,

- die nur die Aktivseite betreffen (Aktivtausch), z. B. Kauf von Waren, Bezahlung mit Guthaben. Der Posten Warenbestand erhöht sich, der Posten Bankguthaben wird verringert,
- die nur die Passivseite betreffen (Passivtausch), z. B. Eine Lieferantenschuld wird durch eine Darlehensschuld abgelöst,
- die sowohl Aktivseite als auch Passivseite (Schulden) betreffen (Aktiv-Passivtausch), z. B. Wareneinkauf auf Ziel.

Bei den Geschäftsvorfällen, die das Betriebsvermögen verändern, können erfolgswirksame und erfolgsneutrale Geschäftsvorfälle unterschieden werden. Erfolgswirksam ist zum Beispiel eine Lohnzahlung (das Eigenkapital wird geringer), erfolgsneutral sind Entnahmen und Einlagen des Unternehmers.

Konten

Jeder Geschäftsvorfall ändert das äußere Bild der Bilanz. Weil aber nicht nach jedem Geschäftsvorfall eine neue Bilanz aufgestellt werden soll (mit Computern wäre das heute ja immerhin möglich), wird für jede Bilanzposition eine eigene Verrechnungsstelle gebildet: das Konto. Die Bilanz wird in mehrere Konten auseinandergezogen. Sachlich ändert sich dadurch nichts, die Bilanz erhält nur

eine andere Form. Alle Konten zusammen bilden immer noch die Bilanz. Die linke Seite eines Kontos wird Sollseite genannt, die rechte Seite nennt man Habenseite.

Die Bilanzwerte werden auf einzelne Konten übernommen und zwar so, dass die Bilanzposten der Aktivseite der Bilanz ihren Bestand auf der Sollseite des Kontos ausweisen, die der Passivseite auf der Habenseite des Kontos.

Die oben gezeigte Bilanz wird wie folgt in Konten aufgelöst:

Bilanz zum 1.1.1990

Aktiva		**Passiva**	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. EIGENKAPITAL	180035 €
Grundstücke		B. VERBINDLICHKEITEN	
a)Grund / Boden	100000 €	Darlehen	600000 €
b)Gebäude	450000 €	Umsatzsteuerschuld	17000 €
Maschinen	200000 €		
Einrichtung	33400 €		
B. UMLAUFVERMÖGEN			
Warenvorräte	12000 €		
Forderungen	130 €		
Bankguthaben, Kasse	1505 €		
	797035 €		797035 €

Auflösung in Konten:

S Grundstück H	
100000 €	

S Kapital H	
	180035 €

S Gebäude H	
450000 €	

S Darlehen H	
	600000 €

S Maschinen H	
200000 €	

S Umsatzsteuer H	
	17000 €

S Einrichtung H	
33400 €	

S Waren H	
12000 €	

S Forderungen H	
130 €	

S Postbank H	
1234 €	

Wenn Sie auf Ihrem Bankkonto ein Guthaben haben, steht als Saldo auf dem Auszug z. B. 100€ Haben. Dies kommt daher, dass das Konto aus Sicht der Bank geführt wird. Für die Bank sind Ihre Guthaben Schulden

S Kasse H	
271 €	

Das Konto hat nicht nur die Aufgabe, Bestandsveränderungen durch Geschäftsvorfälle aufzunehmen, sondern es soll auch den neuen Bestand ausweisen. Zu diesem Zweck muss das Konto abgeschlossen werden. Dabei wird die kleinere Seite von der größeren abgezogen. Der Differenzbetrag wird »Saldo« genannt. Beim Kontenabschluss, wenn die Konten zu einer Bilanz zusammengefasst werden, werden Habensalden (die Habenseite ist größer) auf die Seite der Passiva und Sollsalden (die Sollseite ist größer) auf die Aktivseite der Bilanz geschrieben.

Wie wirken sich nun Geschäftsvorfälle auf die Konten aus? Als Beispiel soll das Postbankkonto betrachtet werden, das Ihr Guthaben von 1234 € ausweist.

S	Postbank	H
1234 €	|	

Erfolgt nun eine Überweisung durch einen Kunden von 2000 €, müssen diese im Soll gebucht werden (das Vermögen erhöht sich): Der Betrag von 2000 € wird auf der Sollseite eingetragen.

S	Postbank	H
1234 €	|	
2000 €	|	

Der Saldo beträgt 3234 € im Soll. Alle Vermögenszuwächse werden im Soll gebucht! Erfolgt nun eine Abhebung von 3000 €, um die Ladenkasse aufzufüllen, muss dieser Vorgang im Haben gebucht werden. Das Vermögen verringert sich.

S	Postbank	H
1234 €	|	3000 €
2000 €	|	

Der Saldo beträgt 234 € im Soll. Alle Vermögensverringerungen werden im Haben gebucht!

Bei der doppelten Buchführung müssen für jeden Geschäftsvorfall zwei Konten angesprochen werden, ansonsten wäre das Bilanzgleichgewicht nicht gewahrt. Um beim obigen Beispiel zu bleiben: Durch die Kundenüberweisung von 2000 € erhöht sich zwar das Vermögen auf dem Postbankkonto, gleichzeitig verringert sich aber der Posten »Forderungen«. Auf dem Forderungenkonto muss der Betrag im Haben gebucht werden. Durch die Barabhebung von 3000 € verringert sich zwar das Vermögen auf dem Postbankkonto, das Vermögen in der Kasse wird aber erhöht. Durch die Formulierung eines **Buchungssatzes** kann jeder Geschäftsvorfall in eine für die Buchhaltung verständliche Sprache übersetzt werden:

Der Geschäftsvorfall Kundenüberweisung von 2000 € auf Postbankkonto

lautet als Buchungssatz: Postbankkonto (an) Forderungenkonto 2000 €

Konventionell wird zunächst das Sollkonto, dann das Habenkonto genannt.

Der Geschäftsvorfall Barabhebung von 3000 € vom Postbankkonto

lautet als Buchungssatz: Kassenkonto (an) Postbankkonto 3000 €

Das **Journal** dokumentiert die Geschäftsvorfälle einer Unternehmung als Aneinanderreihung von Buchungssätzen.

Würden nur den einzelnen Bilanzpositionen Konten zugewiesen, würde nur bei sehr geringem Geschäftsumfang Übersichtlichkeit gewahrt werden können. Deshalb werden die Konten in weitere Unterkonten geteilt oder neben dem Hauptbuch werden weitere (Neben-)Bücher geführt.

Das Kapitalkonto müsste nach jedem Geschäftsvorfall, der Einfluss auf Gewinn oder Verlust der Unternehmung hat, bebucht werden. Also bei Lohnzahlungen, Mietzahlungen, Verkaufsgewinnen, Portoausgaben, Telefonabrechnungen, Zeitschriftenbezug, Annoncenwerbung etc. Dies würde enorm unübersichtlich sein, eine Kontrolle über die Struktur der Aufwendungen und Erträge wäre kaum möglich. Deshalb werden als Unterkonten des Kapitalkontos die

sogenannten **Erfolgskonten** geführt. Sie bilden zusammen mit den **Bestandskonten**, die sich aus der Auflösung der Bilanz in Konten ergeben, die Sachkonten. Während die Bestandskonten bei ihrem Abschluss in die **Bilanz** münden, werden die Erfolgskonten über die **Gewinn- und Verlustrechnung** abgeschlossen. Der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung wird mit dem Kapitalkonto verrechnet. Als weitere Unterkonten des Kapitalkontos werden für Personengesellschaften Konten für Privateinlagen und Privatentnahmen geführt. Diese werden über das Kapitalkonto abgeschlossen.

Die Zusammenstellung der Sachkonten bildet den **Kontenrahmen**. Mit DBH32 erhalten Sie einige fertige und ausführliche Kontenrahmen zur Auswahl.

Außer dem Kapitalkonto werden häufig auch die Konten für Forderungen und Verbindlichkeiten weiter aufgegliedert: die sogenannten Personen- oder **Kontokorrentkonten**. In DBH32 werden als besondere Konten Kontokorrent-, Darlehens-, Waren- und Anlagenkonten verwaltet.

Bildung von Buchungssätzen

Als prinzipielle Regeln gelten:

- Alle Vermögenszuwächse werden im Soll eines Bestandskontos gebucht.
- Alle Vermögensverringerungen werden im Haben eines Bestandskontos gebucht.
- Alle Schuldenerhöhungen werden im Haben eines Bestandskontos gebucht.
- Alle Schuldenverringerungen werden im Soll eines Bestandskontos gebucht.
- Alle Aufwendungen (Mieten, Löhne, Materialverbrauch etc.) werden im Soll eines Erfolgskontos gebucht, eine solche Buchung entspricht einer Buchung im Soll des Kapitalkontos (=Verringerung des Kapitals).
- Alle Erträge (Umsatzerlöse, Mieteinnahmen, Provisionen etc.) werden im Haben eines Erfolgskontos gebucht, eine solche Buchung entspricht einer Buchung im Haben des Kapitalkontos (=Erhöhung des Kapitals).

In der Regel werden mit einer Buchung entweder zwei Bestandskonten angesprochen (Vermögensumschichtungen) oder ein Erfolgskonto und ein Bestandskonto.

Buchung von Geschäftsvorfällen

Mit diesem Abschnitt wird beispielhaft dargestellt, wie aus üblichen Geschäftsvorfällen einer Unternehmung Buchungssätze gebildet werden.

Wareneinkauf und Warenverkauf

Beim Handel mit Waren kommen für die Buchführung vor allem folgende Konten infrage:

Vorsteuerkonto	Umsatzsteuerkonto
Wareneingangskonto	Umsatzerlöse (Warenverkauf)
Erhaltene Skonti	Gewährte Skonti
Erhaltene Boni	Gewährte Boni
Erhaltene Rabatte	Gewährte Rabatte
Warenbestandskonto	Bestandsveränderungen Waren

Wareneinkauf

Ein Kaufmann kauft Waren für 1150 € incl. Umsatzsteuer gegen bar:

Soll: Wareneinkaufskonto
Haben: Kasse 1000.00 €

und

Soll:	Vorsteuerkonto	
Haben:	Kasse	150.00 €

Ein Kaufmann kauft Waren für 1150 € incl. Umsatzsteuer auf Ziel:

Soll:	Wareneinkaufskonto	
Haben:	Verbindlichkeiten	1000,00 €

und

Soll:	Vorsteuerkonto	
Haben:	Verbindlichkeiten	150,00 €

Er bezahlt unter Ausnutzung von 2% Skonto per Banküberweisung:

Soll:	Verbindlichkeiten	
Haben:	Bankguthaben	1127,00 €

(Der Rechnungsbetrag abzüglich Skonto)

Soll:	Verbindlichkeiten	
Haben:	Erhaltene Skonti	20,00 €

(Der Netto(!)skontobetrag)

Soll:	Verbindlichkeiten	
Haben:	Vorsteuerkonto	3,00 €

(Mit Ausnutzung des Skontos vermindert sich die gezahlte Vorsteuer!!!)

Entsprechendes gilt für Boni und Rabatte.

Warenverkauf

Ein Kaufmann verkauft Waren für 2000 € inkl. Umsatzsteuer gegen bar

Soll:	Kasse	
Haben:	Umsatzerlöse	1739,13 €

und

Soll:	Kasse	
Haben:	Umsatzsteuerkonto	260,87 €

Ein Kaufmann verkauft Waren für 2000 € inkl. Umsatzsteuer auf Ziel

Soll:	Forderungen	
Haben:	Umsatzerlöse	1739,13 €

und

Soll:	Forderungen	
Haben:	Umsatzsteuerkonto	260,87 €

Der Kunde zahlt mit 2% Skonto per Postbanküberweisung

Soll:	Postbankkonto	
Haben:	Forderungen	1960,00 €

und

Soll:	Gewährte Skonti	
Haben:	Forderungen	34,78 €

und

Soll:	Umsatzsteuerkonto	
Haben:	Forderungen	5,22 €

In diesem Fall muss die erhaltene Mehrwertsteuer korrigiert werden!!!

Inventur

Die Bestände an Waren werden durch Inventur ermittelt.

Beträgt der Warenbestand am 1.1.1990 1000 €, so weist das Warenbestandskonto 1000 € im Soll aus. Wird bei der nächsten Inventur ein Warenwert (netto) von 1500 € ermittelt, wird folgende Buchung durchgeführt:

Soll:	Warenbestandskonto	
Haben:	Bestandsveränderungen	500.00 €

Beträgt der Warenbestand z. B. nur noch 600 €, wird gebucht

Soll:	Bestandsveränderungen	
Haben:	Warenbestandskonto	400.00 €

Das Warenbestandskonto mündet in die Bilanz, das Konto Bestandsveränderungen geht in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Umsatzsteuer

Der Unternehmer oder die Unternehmerin ist verpflichtet, zur Berechnung der Umsatzsteuer Aufzeichnungen zu machen. Diese Verpflichtung wird erfüllt, wenn mindestens zwei Konten eingerichtet werden: das Umsatzsteuerkonto und das Vorsteuerkonto. Meist kommt noch ein Verrechnungskonto, das Umsatzsteuerzahllastkonto hinzu.

Wenn der Gewinn durch Betriebsvermögensvergleich (Bilanz und GuV-Rechnung) festgestellt wird, sind Vorsteuerkonto und Umsatzsteuerkonto Bestandskonten. Sie weisen Forderungen bzw. Schulden gegenüber dem Finanzamt aus.

Bei Gewinnermittlung nach §4.3 EStG (Einnahmeüberschussrechnung), ist das Vorsteuerkonto ein Ausgabenkonto und das Umsatzsteuerkonto ein Einnahmenkonto.

Das Vorsteuerkonto hat in aller Regel einen Sollsaldo, das Umsatzsteuerkonto einen Habensaldo. In DBH32 wird die Umsatzsteuer nach dem Nettoverfahren gebucht. Die Trennung von Entgelt und darauf entfallender Umsatzsteuer erfolgt bei jedem Geschäftsvorfall.

Zur Durchführung der Umsatzsteuervoranmeldung werden bei Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich die Konten wie folgt abgeschlossen:

Soll:	Umsatzsteuerkonten
Haben:	Umsatzsteuerzahllastkonto
Betrag:	Saldo des jeweiligen Umsatzsteuerkontos

und

Soll:	Umsatzsteuerzahllastkonto
Haben:	Vorsteuerkonten
Betrag:	Saldo des jeweiligen Vorsteuerkontos.

Das Umsatzsteuerzahllastkonto weist danach den zu zahlenden Betrag (Habensaldo) oder den Erstattungsanspruch (Sollsaldo) aus.

Wird der Gewinn nach § 4.3 EStG ermittelt, werden die Steuerkonten nicht in dieser Form abgeschlossen. Die Umsatzsteuerzahlung oder die Vorsteuererstattung werden bei Zahlungsein- oder -ausgang auf die entsprechenden Konten gebucht.

Lohn und Gehalt

Die Lohn- und Gehaltszahlungen der Unternehmer an ihre Arbeitnehmer sind betriebliche Aufwendungen, die auf Aufwandskonten erfasst werden. Als Lohn- und Gehaltsaufwand gilt dabei nicht nur der zur Auszahlung gelangte Nettolohn, sondern ebenso die Arbeitnehmeranteile zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Lohn- und Kirchensteuer. Auch die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind Betriebsausgaben. Für die buchhalterische Abwicklung stehen die folgenden Konten zur Verfügung:

Löhne
Gehälter
Gesetzliche soziale Aufwendungen
Beiträge zur Berufsgenossenschaft
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit

(weitere Konten für freiwillige soziale Aufwendungen, Vermögensbildung etc.)

Beispiel für eine Lohnbuchung

Bruttolohn	2500 €
Lohnsteuer	500 €
Kirchensteuer	45 €
Arbeitnehmeranteil Sozialvers.	400 €
Arbeitgeberanteil Sozialvers.	400 €
Nettolohn (wird überwiesen)	1555 €

Buchungen:

Soll:	Lohn	
Haben:	Bank	1555 €
und		
Soll:	Lohn	
Haben:	Verb. aus Lohn-/KirchenSt	545 €
und		
Soll:	Lohn	
Haben:	Verb. im Rahmen der sozialen Sicherheit	400 €
und		
Soll:	Gesetzl. soz. Aufwendungen	
Haben:	Verb. im Rahmen der sozialen Sicherheit	400 €

Bei Zahlung der Verbindlichkeiten per Postbanküberweisung:

Soll:	Verb. im Rahmen der sozialen Sicherheit	
Haben:	Postbankkto	800 €
und		
Soll:	Verb. aus Lohn-/KirchenSt	
Haben:	Postbankkto	545 €

Bewertung und Abschreibung

Bewertung bedeutet die Umrechnung nicht in Geld bestehender Wirtschaftsgüter in Geldeswert. Hierbei sind die folgenden Bewertungsmaßstäbe zulässig:

- Beim **Anlagevermögen**: Anschaffungskosten, Herstellungskosten und der Teilwert.

- Beim **Umlaufvermögen**: Marktpreis

Die Anschaffungskosten sind alle Kosten, die für den Erwerb und die Inbetriebnahme des Wirtschaftsgutes aufgewendet werden. Maßgeblich für die Entstehung der Anschaffungskosten ist der Zeitpunkt der Zuführung des Wirtschaftsgutes zum Betriebsvermögen - nicht der Zeitpunkt der Zahlung. Neben dem Kaufpreis gehören auch die Erwerbsnebenkosten zu den Anschaffungskosten: Grunderwerbssteuer, Notariatsgebühren, Gerichtskosten, Transportkosten, Zölle etc. sind mit dem Wirtschaftsgut zu aktivieren. Nicht zu den Anschaffungskosten gehören die abziehbaren Vorsteuerbeträge. Die nicht abziehbare Vorsteuer ist mit dem Wirtschaftsgut zu aktivieren falls bestimmte Betragsgrenzen überschritten werden.

Herstellungskosten sind alle Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten zur Herstellung eines Wirtschaftsgutes im eigenen Betrieb entstehen.

Der Teilwert ist der Betrag, den ein Erwerber des ganzen Betriebes im Rahmen des Gesamtkaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde; dabei ist davon auszugehen, dass der Erwerber den Betrieb fortführt. Die Höhe des Teilwertes wird geschätzt. Obergrenze sind die Wiederbeschaffungskosten, Untergrenze der Materialwert. Bei der Errechnung des Teilwertes abnutzbarer Wirtschaftsgüter ist eine Absetzung für Abnutzung vom Neupreis entsprechend der bisherigen Nutzung abzuziehen. Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert sich durch die Nutzung im Betrieb erschöpft, gehören zum abnutzbaren Anlagevermögen. Sie unterliegen der Absetzung für Abnutzung (AfA). Dazu gehören Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungsgegenstände, Firmenwert.

Die Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Anlagevermögens sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die AfA, anzusetzen (=fortgeführte Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten). Statt dessen kann aber auch der niedrigere Teilwert angesetzt werden. Nicht realisierte Verluste dürfen also ausgewiesen werden. Liegt der Teilwert über den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, darf der höhere Teilwert nicht angesetzt werden. Nicht realisierte Gewinne dürfen nicht ausgewiesen werden.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind als Aufwendungen über die Jahre der Nutzung zu verteilen. Für diese AfA kommen drei Verfahren in Betracht:

AfA in gleichen Jahresbeträgen (=lineare AfA),
AfA in fallenden Jahresbeträgen (=degressive AfA) oder
AfA nach der erbrachten Leistung.

Bei der linearen AfA werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird regelmäßig geschätzt. Für den Firmenwert gilt eine Nutzungsdauer von 15 Jahren, für Gebäude gilt ebenfalls eine gesetzliche Regelung: Vor 1925 fertiggestellte Gebäude werden mit 40 Jahren angesetzt, nach 1924 fertiggestellte Gebäude mit 50 Jahren. Betriebliche Gebäude, für die der Bauantrag nach dem 31.3.85 gestellt wurde, werden mit 25 Jahren angesetzt.

Die degressive AfA kann bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens angewendet werden. Bei der degressiven AfA wird die AfA mit einem konstanten Prozentsatz des Restbuchwertes ermittelt. Der Prozentsatz darf höchsten das Dreifache des bei linearer AfA verwendeten Satzes betragen und 30% nicht übersteigen.

Ein Wechsel der AfA-Methode ist nur von der degressiven AfA zur linearen AfA gestattet.

Wenn die unterschiedliche Ausnutzung eines beweglichen Wirtschaftsgutes des Anlagevermögens z. B. durch Zählwerke nachgewiesen werden kann, ist eine AfA nach Leistung zulässig. Statt der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird der AfA-Satz auf Basis betriebsgewöhnlicher Leistung ermittelt.

Im Jahr der Anschaffung ist die AfA zeitanteilig nach Monaten zu berechnen.

Scheidet ein Wirtschaftsgut des Anlagevermögens aus dem Betriebsvermögen aus, so ist die AfA bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens zeitanteilig nach Monaten zu berechnen.

Abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden als geringwertige Wirtschaftsgüter bezeichnet, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten (ohne Umsatzsteuer) € 1000 nicht übersteigen. Liegt der Anschaffungs-/ Herstellungspreis zwischen 150 € und 1000 €, werden die GWG in Deutschland in einen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird in fünf Jahren gleichmäßig aufgelöst. Der Abgang eines im Sammelposten erfassten WG führt nicht zur Auflösung des Sammelpostens

Die AfA wird wie folgt gebucht:

Soll: Abschreibung auf Abnutzung
Haben: Anlagenkonto
Betrag: errechneter Abschreibungsbetrag.

Die Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen. Ist der Börsen- oder Marktpreis niedriger, muss dieser angesetzt werden. Nicht realisierte Verluste müssen also ausgewiesen werden. Liegt der Teilwert über den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, darf der höhere Teilwert nicht angesetzt werden. Nicht realisierte Gewinne dürfen nicht ausgewiesen werden.

Kapitel

4

Arbeiten mit dem Journal

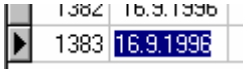
Schaltzentrale in DBH32 ist das Journal. In das Journal werden die einzelnen Buchungen eingetragen. Über ein Menü können weitere Funktionen aufgerufen werden: Import/ Export, Auswertungen, Einstellungen, Dienste, Hilfe.

Eingabe der Buchungen

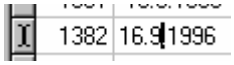
Das Journal ist gitterförmig aufgebaut. Jede Zeile des Gitters nimmt eine Buchung auf, die Spalten kennzeichnen einzelne Bestandteile des Buchungssatzes. Einzelne Felder des Journals kennzeichnen also einen Bestandteil einer bestimmten Buchung. Beim Bearbeiten eines Feldes können Sie mit der rechten Maustaste ein Kontextmenü öffnen, welches einige mögliche Aktionen anbietet.

Ganz links im Journal befindet sich eine graue Spalte. Die gerade aktive Buchung wird darin mit einem Symbol gekennzeichnet.

dies ist eine neue Buchung



dies ist eine bestehende Buchung, die nicht bearbeitet wird



dies ist eine bestehende Buchung die gerade bearbeitet wird

Beim Markieren von Buchungen für Makros kommen weitere Symbole zum Einsatz.

Die weiteren Spalten:

Buchungsnummer. Die Buchungsnummer wird fortlaufend vom Programm vergeben und kann nicht geändert werden.

Belegdatum. Das Datum des Belegs. Hiernach richtet sich z. B. der anzuwendende Umsatzsteuersatz, das Abrechnungsjahr, die Systemwährung.

Im Kontextmenü stehen die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),

- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (wenn mind. eines vorhanden ist)

Beleg. Tragen Sie hier eine maximal 6-stellige Referenz auf den der Buchung zugrunde liegenden Beleg ein. Bei neuen Buchungen macht DBH32 je nach Einstellung eine Vorgabe: Ist "Fortschreibung" eingestellt, wird die Belegreferenz mit jeder Buchung eins hochgesetzt, ist "Übernahme" eingestellt, wird die Referenz der vorhergehenden Buchung vorgegeben. Die Einstellung erfolgt mit ***Menü-Einstellungen-Benutzung***.

Im Kontextmenü stehen die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)

Soll. Das Sollkonto der Buchung. Als Vorgabe bei neuen Buchungen erscheint das Sollkonto der letzten Buchung.

Haben. Das Habenkonto der Buchung. Als Vorgabe bei neuen Buchungen erscheint das Habenkonto der letzten Buchung.

Im Kontextmenü stehen in den Spalten Soll und Haben die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),

- Kontenliste (zeigt und aktiviert eine Liste der vorhandenen Konten),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)

Erfolgsrechnung. Diese Spalte kann weggeschaltet werden. In diese Spalte können Sie, falls Soll oder Haben Erfolgskonten sind, Angaben zu Kostenarten und Kostenstellen machen. Sind sowohl Soll als auch Haben Erfolgskonten, ist ein Eintrag ohne Wirkung. Kostenarten und Kostenstellen werden mit Zahlen zwischen 0 und 250 bezeichnet. Die Eingabe erfolgt in der Form

Axa(xap)xb(xbp)Sya(yap)yb(ybp), z.B. "A34(50)45(50)S13(40)14(40)15(20),

dabei bedeuten xa, xb = Kostenart; xap, xbp = Anteil am Betrag in Prozent; ya, yb = Kostenstelle; yap, ybp = Anteil am Betrag in Prozent oder mit dem über das Kontextmenü erreichbaren Assistenten.

Im Kontextmenü stehen die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Erfolgsrechnung (stellt einen Assistenten für die Eingabe des Schlüssels, s.o., zur Verfügung),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)

Nettobetrag. Diese Spalte kann weggeschaltet werden. Wird hier ein Betrag eingetragen, wird die Umsatzsteuer zusätzlich zum Betrag gerechnet. Das Feld Bruttobetrag kann dann nicht aktiviert werden. Die Eingabe des Betrages erfolgt in der Währung, die in "Währung (Eingabe)" eingestellt ist. Die Darstellung des Betrages erfolgt in der Währung, die in "Währung (Anzeige)" eingestellt ist.

Bruttobetrag. Diese Spalte kann weggeschaltet werden. Wird hier ein Betrag eingetragen, wird die Umsatzsteuer aus dem Betrag herausgerechnet. Das Feld Nettobetrag kann dann nicht aktiviert werden. Die Eingabe des Betrages erfolgt in der Währung, die in "Währung (Eingabe)" eingestellt ist. Die Darstellung des Betrages erfolgt in der Währung, die in "Währung (Anzeige)" eingestellt ist.

Im Kontextmenü stehen in den Spalten Nettobetrag und Bruttobetrag die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Taschenrechner (mit Ergebnisübernahme in das Feld),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)

USt %. Hier wird die zu berechnende Umsatzsteuer als Prozentsatz eingetragen. In dieser Spalte ist keine Eingabe möglich, wenn entweder als Umsatzsteuerverfahren "Keine" eingestellt (siehe ***Einstellungen - Umsatzsteuer***) ist oder eines der Konten in Soll oder Haben nicht zur Umsatzsteuerautomatik zugelassen ist (siehe ***Einstellungen - Konten***) oder die Voraussetzungen zur Berechnung von Umsatzsteuer nicht erfüllt sind. Ist in der Spalte eine Eingabe möglich, wird in der Regel der Steuersatz vorgegeben, der dem angesprochenen Erfolgskonto zugeordnet wurde.

Im Kontextmenü stehen die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)

Kommentar. In dieses Feld kann ein Kommentar zu der getätigten Buchung eingetragen werden. Bei der Verwendung von Textmakros führt die Eingabe eines zugeordneten Buchstabens (***Menü - Einstellungen - Textmakros ...***), gefolgt von einem Leerzeichen zum Einfügen des Textmakros in das

Kommentarfeld. Der Kommentar kann dann noch erweitert werden. Für die **Offene-Posten-Verwaltung** werden Kommentare wie folgt ausgewertet: Die erste Zeichenfolge, die eine Ziffer enthält, gilt als Referenz, z. B. "2134-5654 w/Wartung" hat als Referenz "2134-5654". Geben Sie bei allen Buchungen, die den gleichen Vorgang betreffen, die gleiche Referenz an, z. B. "Bez 2134-5654", "Skontoabz. 2134-5654", so kann DBH32 analysieren, welche Rechnungen noch offen sind. "Zxx" verlagert den Fälligkeitstermin auf das Datum xx Tage nach dem Buchungsdatum, z. B. "2134-5654 Z30" am 20.1. gebucht, setzt den Fälligkeitstermin auf den 19.2. "Fttmmjj" definiert den Fälligkeitstermin, z. B."2134-5654 F310394 setzt den Fälligkeitstermin auf den 31.3.94.

Im Kontextmenü stehen die folgenden Aktionen zur Verfügung:

- Suchen nach einer Buchung,
- Beleg drucken (die Buchung wird als Beleg dargestellt),
- Buchung stornieren (die Buchung wird storniert, dargestellt wird dies mit genullten Beträgen),
- Storno rückgängig machen (wenn die Buchung storniert ist),
- Jahresabschluss stornieren (wenn Abschlussbuchung; storniert alle Abschlussbuchungen des betreffenden Jahresabschlusses),
- Neue Buchung (erzeugt eine neue Buchung und wechselt zum Ende des Journals),
- Textmakro (zeigt eine Liste der vorhandenen Textbausteine zur Auswahl),
- Makro speichern (speichert eine oder mehrere Buchungen als Makro),
- Makro edieren (wenn mind. eines vorhanden ist),
- Makro abrufen (nur bei neuer Buchung; wenn mind. eines vorhanden ist)
- OP auswählen ... (nur bei Kontokorrent im Soll oder Haben. Hier werden die offenen Posten des Kunden/ Lieferanten zur Auswahl angeboten)

Steuerkto S, Steuerkto H, Steuer. In diesen Spalten werden die Bestandteile der Steuerbuchung ausgewiesen. Diese Angaben werden vom Programm erzeugt. Eine Eingabe ist nicht möglich.

Umsatzsteuermanagement

Im Rahmen der Verarbeitung einer Buchung wird sie von DBH32 hinsichtlich des Vorliegens eines Umsatzsteuersachverhalts bewertet und mit einem Umsatzsteuerschlüssel versehen.

Nach Eingabe der Konten für Soll und Haben prüft DBH32, ob die Buchung umsatzsteuerlich relevant ist. Dies ist dann der Fall, wenn

- entweder Soll oder Haben ein Erfolgskonto repräsentiert und das Gegenkonto ein Bilanzkonto ist und beide Konten für die Umsatzsteuerautomatik zugelassen sind,
- entweder Soll oder Haben ein Wirtschaftsgut des Sachanlagevermögens repräsentiert (siehe Bilanzposition) und das Gegenkonto ein Zahlungskonto ist (Barmittel, Forderungen, Verbindlichkeiten),

- entweder Soll oder Haben ein Anzahlungskonto repräsentiert und das Gegenkonto ein Geldkonto (Bank, Kasse, Schecks) ist (Mindest-Ist-Versteuerung),
- im Falle der Ist-Versteuerung, wenn entweder Soll oder Haben ein Kontokorrentkonto repräsentiert und das Gegenkonto ein Geldkonto ist.

Ist die Buchung als umsatzsteuerrechtlich relevant erkannt, ist eine Eingabe in die Spalte "USt %" des Journals möglich.

Bei der Verarbeitung der Buchung erzeugt DBH32 den Steuerschlüssel.

Es wird zunächst geprüft, ob Soll und Haben Steuerkonten sind. Ist dies der Fall, wird die Buchung hinsichtlich der Steuer ignoriert.

Repräsentiert entweder Soll oder Haben ein Steuerkonto, wird der dem Konto zugeordnete Steuersachverhalt angenommen. Ist z. B. Soll das Konto "Vorsteuer 19%", wird der Sachverhalt "Vorsteuer aus Rechnungen von anderen Unternehmen" angenommen. Ist das in Soll oder Haben angegebene Steuerkonto ein Umsatzsteuerkonto, für das neben dem Steuerbetrag auch die Bemessungsgrundlage ausgewiesen werden muss, wird die Buchung zurückgewiesen.

Sind weder Soll noch Haben Steuerkonten, wird die Buchung beurteilt. Dabei spielen eine Rolle:

- der angegebene Steuersatz,
- ob das an der Buchung beteiligte Erfolgskonto Vorsteuer- oder Umsatzsteuerberechnung erfordert,
- der Länderstatus eines beteiligten Kontokorrentkontos,
- ob eine zu versteuernde Anzahlung vorliegt,
- ob ein Anschaffungsvorgang im Anlagevermögen vorliegt.

Eventuell sind Nachfragen des Programms erforderlich, um den anzunehmenden Sachverhalt zu präzisieren. Diese Nachfragen können Sie durch die Angabe von Schlüsselkonten vermeiden.

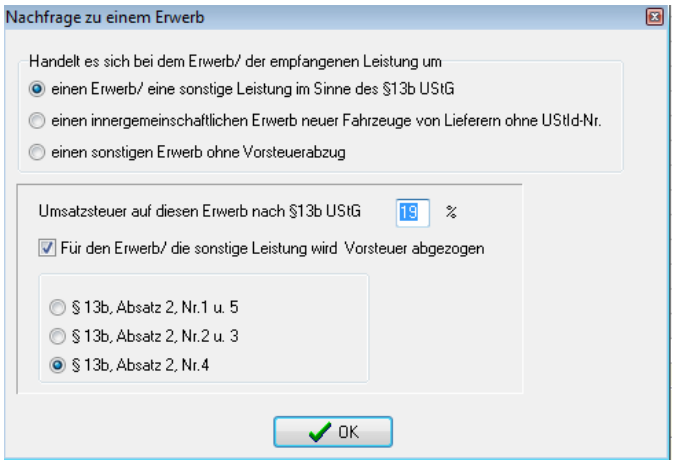
Falls ein Steuersatz angegeben wurde oder falls ein innergemeinschaftlicher Erwerb oder ein Erwerb nach § 13b UStG vorliegt, berechnet DBH32 die Steuer und teilt die Steuerkonten zu. Das Ergebnis können Sie in den Steuerspalten des Journals ansehen.

Anleitung für die Buchung bestimmter Vorgänge:

Innergemeinschaftliche Lieferung. Verwenden Sie ein Erfolgskonto mit den Einstellungen *Umsatzsteuerautomatik=>"Umsatzsteuer"* und *Umsatzsteuervorgabe=>"0"* und ein Kontokorrentkonto mit *Länderstatus=>"EU steuerfrei"* und eingetragener UStIdNr. Buchen Sie den Umsatz mit **0%** Umsatzsteuer. **Innergemeinschaftliche Lieferungen lassen sich nicht korrekt in zusammengesetzten Buchungen bearbeiten.**

Innergemeinschaftlicher Erwerb. Verwenden Sie ein Erfolgskonto mit den Einstellungen *Umsatzsteuerautomatik=>"Vorsteuer"* und *Umsatzsteuervorgabe=>"0"* und ein Kontokorrentkonto mit *Länderstatus=>"EU steuerfrei"* und eingetragener UStIdNr. Buchen Sie den Umsatz mit **0%** Steuer. **Innergemeinschaftliche Erwerbe lassen sich nicht korrekt in zusammengesetzten Buchungen bearbeiten.**

Lieferungen und Leistungen, bei denen der Empfänger Steuerschuldner ist (§ 13b UStG). Markieren Sie unter ***Einstellungen-Umsatzsteuer*** den Punkt ***"§ 13b (2.4) UStG (Baugewerbe) anwenden"***, falls diese Regelung auf Sie zutrifft.


Nachfrage zu einem Erwerb
Handelt es sich bei dem Erwerb/ der empfangenen Leistung um
einen Erwerb/ eine sonstige Leistung im Sinne des §13b UStG
einen innergemeinschaftlichen Erwerb neuer Fahrzeuge von Lieferern ohne USt-Nr.
einen sonstigen Erwerb ohne Vorsteuerabzug
Umsatzsteuer auf diesen Erwerb nach §13b UStG
19
%
Für den Erwerb/ die sonstige Leistung wird Vorsteuer abgezogen
§ 13b, Absatz 2, Nr.1 u. 5
§ 13b, Absatz 2, Nr.2 u. 3
§ 13b, Absatz 2, Nr.4
OK

Beim Empfang von Leistungen nach § 13b buchen Sie **0%** USt. Nach der Antwort auf die entsprechende Nachfrage richtet sich die Vergabe des Umsatzsteuerschlüssels.

Leisten Sie selbst entsprechend § 13b, buchen Sie **0%**. Im Falle von Erlösen erfolgt dann immer eine Nachfrage nach dem Grund des steuerfreien Umsatzes (Ausnahme: Schlüsselkonten wurden vergeben). Hier können Sie § 13b angeben.

Erhaltene Anzahlungen. Um eine (noch Ihnen) geforderte Anzahlung in die OP-Verwaltung aufzunehmen, buchen Sie bei Rechnungstellung: "Kontokorrent(1) für XY" an "durchlaufende Posten" (Nettobetrag+USt). Bei Vereinnahmung der Anzahlung buchen Sie: "Geldkonto" an "Kontokorrent(2) für XY" und geben in der Spalte "USt %" den Steuersatz an. Dabei muss für "Kontokorrent(2) für XY" als passivische Bilanzposition "erhaltene Anzahlungen" eingestellt sein. Ist dies nicht der Fall, ist die Eingabe eines Steuersatzes im Journal nicht möglich. Gegebenenfalls buchen Sie zusätzlich "Durchlaufende Posten" an "Kontokorrent(1) für XY". Die Schlussrechnung wird wie folgt gebucht: "Kontokorrent(2) für XY" an "Umsatzerlöse", [Saldo von "Kontokorrent(2) für XY"], 0 % Steuer und "Kontokorrent(1) für XY" an "Umsatzerlöse", [nicht durch Anzahlungen gedeckter Betrag], 19% Steuer.

Eingabewährung, Anzeigewährung, Systemwährung

Für die Arbeit mit dem Journal spielen drei Arten von Währungsangaben eine Rolle. Entscheidend dabei ist die Systemwährung. Diese wird von Ihnen, versehen mit einem Gültigkeitsdatum als Faktor 1:x festgelegt (siehe Menü - ***Einstellungen - Währungen - Systemwährung***). Alle Beträge, die Sie eingeben, werden durch den zum Belegdatum gültigen Faktor dividiert und erst danach weiterverarbeitet, z. B. um die Umsatzsteuer herauszurechnen. Dieses Verfahren wurde wegen der Umstellung auf den € notwendig.

Für die Eingabe von zu buchenden Beträgen stehen die eingetragenen Systemwährungen und zusätzliche Währungen, die Sie mit "Menü - ***Einstellungen - Währungen - Kurse***" festlegen, zur Verfügung. Geben Sie einen zu buchenden Betrag ein, rechnet DBH32 ihn in die Systemwährung um, berechnet die Umsatzsteuer etc. und rechnet ihn dann in die für die Anzeige eingestellte Währung um.

"Smarte" Konteneinrichtung

Wenn Sie in *Soll* oder *Haben* ein Konto ansprechen, das noch nicht eingerichtet ist, schlägt DBH32 zunächst im Standardkontenrahmen nach, ob dort dieses Konto verzeichnet ist. Sollte dies der Fall sein, wird das Konto kommentarlos eingerichtet. Für den Fall, dass Sie auch WW32 besitzen, können Sie einstellen (Menü-Einstellungen-Benutzung), dass DBH32 dort nachschlägt, ob Kunden oder Lieferanten mit der angesprochenen Kontonummer vorhanden sind (die Einstellung unterscheidet zwischen WW32 v1 und WW32 v2). Ist dies der Fall, wird das entsprechende Konto eingerichtet. Falls DBH32 ein Konto nicht auf diese Art einrichten kann, wird die Funktion zum Einrichten von Konten aufgerufen. Darin werden die Daten des Kontos mit der nächstniedrigeren Kontonummer als Vorgaben gesetzt.

Buchungsmakros

Zur Bearbeitung häufig wiederkehrender Buchungen bietet DBH32 die Möglichkeit, Buchungsmakros zu speichern. Diese Makros können vor Abruf auch bearbeitet werden.

Speichern eines Makros. Aktivieren Sie "*Makro speichern*" über das Kontextmenü. Im Dialogfenster, das sich jetzt öffnet, geben Sie dem Makro einen Namen und weisen ihm eine Tastenkombination (*Strg+Umschalt +[Buchstabe]*) zu. Schließen Sie den Dialog. Jetzt können Buchungen für das Makro markiert werden. Dazu klicken Sie die betreffenden Buchungen bei gedrückter Strg-Taste an. Sind alle Buchungen markiert, betätigen Sie den Schalter "*Makro speichern*".

Edieren eines Makros. Das Makro wird als Text gespeichert und kann mit einer internen Mini-Textverarbeitung bearbeitet werden.

Abrufen eines Makros. Beim Abruf eines Makros wird es zum aktuell eingestellten Belegdatum und mit der aktuell eingestellten Belegnummer gebucht. Sie können das Makro über das Kontextmenü oder die festgelegte Tastenkombination abrufen.

Zusammengesetzte Buchungen

Zusammengesetzte Buchungen sind Buchungen, in denen mehrere Soll- oder Habenkonten angegeben werden können. Der Gesamtbetrag Soll muss dem Gesamtbetrag Haben entsprechen. Wollen Sie z. B. buchen:

Soll	Gehalt	3000	**Haben**	Verbindlichk. Soz.Sicherung	1000
	Sozialabgaben	500		Verbindlichkeiten LSt/KiSt	300
				Bank	2200

geben Sie ein:

1. Soll: Gehaltskonto; Haben: 0; Betrag: 3000
2. Soll: Soziale Aufwendungen; Haben: 0; Betrag: 500
3. Soll: 0; Haben: Verbindl. w/Sozialer Sicherheit; Betrag: 1000
4. Soll: 0; Haben: Verbindl. LSt,KSt; Betrag: 300
5. Soll: 0; Haben: Bank; Betrag: 2200

Eine zusammengesetzte Buchung wird nur angenommen, wenn sich die Soll- und Habenbeträge aufwiegen.

Bei zusammengesetzten Buchungen gibt es nur eingeschränkte Korrekturmöglichkeiten. **Buchungen, die den innergemeinschaftlichen Warenverkehr betreffen, können mit zusammengesetzten Buchungen nicht korrekt bearbeitet werden.** Beim Umsatzsteuerverfahren "Ist-Versteuerung" kann die bei Zahlung erforderliche Umbuchung "Steuer nicht fällig" an "Steuer" nicht automatisch erzeugt werden und muss manuell eingegeben werden.

Ändern von Buchungen, "smarte" Stornierungen

Nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung dürfen Buchungen, einmal getätigt, nicht mehr geändert werden. Das zulässige Korrekturverfahren ist die Stornierung, kurz Storno. In der Stornobuchung sind Soll und Haben gegenüber der zu stornierenden Buchung getauscht, dadurch wird die Wirkung der Originalbuchung aufgehoben. Mit DBH32 können Sie eine bestehende Buchung einfach überschreiben ... Damit dies den GOB entspricht, führt DBH32 die notwendigen Stornos für Sie unsichtbar intern durch, falls nicht nur irrelevante Änderungen durchgeführt wurden (z. B. am Kommentar). Wenn Sie wollen, können Sie das Journal mit Darstellung der Stornos drucken lassen.

Stornieren

Natürlich können Sie auch konventionell stornieren, das ist immer dann sinnvoll, wenn eine Buchung nicht ersetzt werden soll, weil sie überflüssig ist. Verwenden Sie dazu das Kontextmenü. DBH32 nullt dann die Buchung (intern werden, wie oben beschrieben, die entsprechenden Buchungen erzeugt).

Besonderheiten bei der Einnahmeüberschussrechnung

Im Prinzip buchen Sie bei der Einnahmeüberschussrechnung genau so, wie bei der Abrechnung nach Betriebsvermögensvergleich. Im Prinzip besteht der wesentliche Unterschied darin, dass sich der Buchungszeitpunkt nicht nach dem jeweiligen Datum der Rechnungstellung, sondern nach dem Zeitpunkt der Zahlung richtet, darum heißt die Einnahmeüberschussrechnung auch gelegentlich Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass Sie einen Verkaufsumsatz erst dann versteuern müssen, wenn er bezahlt wurde. In der Regel ergibt sich durch Anwendung der E/Ü-Rechnung eine leichte Verschiebung der Gewinne auf später. Allerdings können auch keine zu erwartenden Ausgaben zurückgestellt werden. Technisch gesehen wird die Debitorenüberwachung erschwert weil i.d.R. keine Forderungen oder Verbindlichkeiten gebucht werden.

In DBH32 müssen Sie im Wesentlichen beachten, dass Vorgänge im Zusammenhang mit dem innergemeinschaftlichen Handel nur korrekt aufgezeichnet werden können, wenn sie über Kontokorrentkonten gebucht werden. Deshalb müssen Sie in diesen Fällen einen Schritt zwischenschalten. Sie buchen (auch erst bei Zahlung) bei innergemeinschaftlicher Lieferung:

1. Kontokorrent *an* Umsatzerlöse und 2. Bank *an* Kontokorrent. Und bei innergemeinschaftlichem Erwerb: 1. Wareneinkauf *an* Kontokorrent und 2. Kontokorrent *an* Bank.

Eine Abweichung vom Prinzip der Zahlungsabhängigkeit besteht beim Anlagevermögen. Bei der E/Ü-Rechnung entsteht die Ausgabe nicht in voller Höhe bei Anschaffung, sondern wird über die Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes verteilt. Sie können Anlagenkonten zu den Geldkonten zählen, von denen jedes Jahr ein Betrag für Abnutzung ausgegeben wird.

Besonderheiten bei der Ist-Versteuerung (nur Betriebsvermögensvergleich)

Im Normalfall wird die Umsatzsteuer nach vereinbarten Entgelten erhoben (Soll-Versteuerung), es kann vom Finanzamt aber auch eine Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Ist-Versteuerung) gestattet werden. Bei Einnahmeüberschussrechnern ist dies sogar regelmäßig der Fall.

Wurde Ihnen gestattet, nach vereinnahmten Entgelten zu versteuern, stellen Sie dies in "Menü - Einstellungen - Umsatzsteuer" entsprechend ein.

Dieses Verfahren wird in DBH32 wie folgt gehandhabt:

1. Bei erhaltenen Rechnungen ändert sich nichts. Die Vorsteuer wird bei Rechnungserhalt, nicht bei Zahlung geltend gemacht.

2. Bei Rechnungsstellung buchen Sie: Kontokorrent *an* Umsatzerlöse mit dem entsprechenden Steuersatz.

3. Bei Zahlung buchen Sie: Bank *an* Kontokorrent mit dem entsprechenden Steuersatz.

Bei 2. bucht DBH32 im Steuerbereich: Kontokorrent *an* nicht fällige Umsatzsteuer.

Bei 3. bucht DBH32 im Steuerbereich: Nicht fällige Umsatzsteuer *an* Umsatzsteuer (diese Buchung kann in zusammengesetzten Buchungssätzen nicht automatisch erfolgen).

Das Konto "Nicht fällige Umsatzsteuer“ wird in der Bilanz übrigens unter Steuerrückstellungen ausgewiesen.

Kapitel

5

Auswertungen, Ausdrucke, Suchfunktionen

Die meisten Auswertungen werden mit SQL-Abfragen der Datendateien erzeugt, die Arbeit des SQL Treibers kann gegebenenfalls etwas dauern. Weil die SQL-Abfragen besonders bei umfangreichem Datenbestand einige Zeit kosten, werden die Auswertungen nicht immer automatisch aktualisiert, wenn Sie die Auswertungsbedingungen ändern. Betätigen Sie nach Festlegung der Auswertungsbedingungen den Schalter "*Aktualisieren*".

Alle Auswertungen können Sie auch ausdrucken. Mit Ausnahme der Auswertung "Bilanz/GuV" (dort wird bereits eine Druckvorschau angezeigt) bewirkt der Schalter "Drucken", dass Ihnen in einem neuen Fenster eine Druckvorschau angezeigt wird. Wenn Sie in diesem Fenster den Schalter "Drucken" betätigen, wird die Auswertung ausgedruckt.

Zu den Auswertungen "Journal" und "Summen- und Saldenliste" gibt es Suchfunktionen. Verschiedene Suchbedingungen können festgelegt werden. Die "UND"-Suche zeigt Ihnen dann alle Buchungen/Konten, die alle Suchbedingungen erfüllen, z. B. alle Buchungen zwischen 1.7.98 und 3.7.98 UND Betrag zwischen 115,99 € und 116,01 €. Die "ODER"-Suche zeigt Ihnen alle Buchungen/Konten, die eine der Suchbedingungen erfüllen, z. B. alle Konten, deren PLZ "28757" ODER deren Ort "Bremen" enthält.

Auswertung - Journal

Das Journal lässt sich in Reihenfolge der Buchungen, des Belegdatums oder der Belegreferenz darstellen. Die Einstellung erfolgt über "Menü - Reihenfolge". Sie können mit "Menü - Anzeige" festlegen, welche Spalten dargestellt werden sollen. Dabei können Sie auch interne Spalten (Buchungsdatum=Datum, zu dem die Buchung eingegeben wurde; Steuerschlüssel) anzeigen lassen. Der Schalter "Aktualisieren" wertet die Daten entsprechend Ihrer Einstellung aus und führt zur Anzeige des Ergebnisses.

Sie können sich alle Buchungen anzeigen lassen, die bestimmten Suchbedingungen entsprechen. Als Suchbedingungen stehen zur Verfügung: Kommentar, eine Spanne von Kontonummern in Soll oder Haben, eine Spanne von Beträgen, eine Spanne von Belegreferenzen, ein Zeitraum. Das Suchergebnis wird nur angezeigt und kann nicht ausgedruckt werden. Wenn Sie den Schalter "Gehe zu" betätigen, wird die markierte Buchung im (Bearbeitungs)journal aufgesucht.

Der Ausdruck des Journals folgt der Anzeige, d. h., es wird in der Reihenfolge und mit den Spalten gedruckt, die für die Anzeige eingestellt sind. Zusätzlich

können Sie einstellen, ob die Kontenbeschriftungen und/oder die internen Stornos gedruckt werden sollen.

Summen- und Saldenliste

Für die Summen- und Saldenliste können Sie die Reihenfolge (nach Kontonummer, nach Bezeichnung bzw. Matchcode oder nach Bilanzposition) und die angezeigten Spalten (Verwaltungsdaten, das sind Bilanzposition, Kontengruppe, Kalkulatorisch-Status; Benutzungsdaten, das sind Datum der ersten und Datum der letzten Buchung; Saldo; Verkehrszahlen, das sind Saldo zu Beginn des Zeitraums, Sollumsatz, Habenumsatz, Saldo am Ende des Zeitraums) festlegen. Die Anzeige kann auf bestimmte Kontoarten eingegrenzt werden, außerdem können Sie Konten ausfiltern, die im Zeitraum nicht benutzt wurden und/oder einen ausgeglichenen Saldo ausweisen. Wenn Sie die Bedingungen gesetzt haben, betätigen Sie den Schalter "*Aktualisieren*".

Sie können nach Betätigen von "*Suche*" eine Suchmaske festlegen. Das Suchergebnis ersetzt die Anzeige bis Sie wieder "*Aktualisieren*" betätigen.

Die Druckfunktion druckt die aktuelle Anzeige, also z. B. auch ein evtl. vorhandenes Suchergebnis. Zusätzlich zur Anzeige können beim Druck auch Summen ausgewiesen werden. Die Vorschau zeigt den gesamten Ausdruck und kann "durchblättert“ werden. Mit den Schaltern "Klein" und "Groß" können Sie die Schriftgröße variieren.

Offene Posten

Die Offene-Posten-Verwaltung läuft bei DBH32 im Hintergrund. Immer wenn ein Kontokorrentkonto gebucht wird, versucht DBH32 einen Posten zu erkennen. Dazu wird der Kommentar der Buchung analysiert und aus der ersten Zeichenfolge, die eine Ziffer enthält, eine interne Postennummer erzeugt. Als Postenfälligkeit wird das Belegdatum angenommen, es sei denn, eine andere Fälligkeit wurde spezifiziert (siehe Journal-Kommentar). Enthält der Kommentar keine Ziffer, wird der Posten als "lfd. Verrechnung" mit täglicher Fälligkeit erkannt. Soweit für das Konto bereits Posten gespeichert sind, erfolgt eine Auszifferung. Falls die Postenaddition nicht null ergibt, wird der Posten gespeichert.

Wenn sich der Cursor im Feld "Kommentar" befindet, können Sie im Kontextmenü (rechte Maustaste), eine Funktion zur Zuordnung einer Zahlung zu den offenen Posten des Kontokorrentkontos aufrufen.

Die Offene-Posten-Liste zeigt die von DBH32 ermittelten Posten. Sie können wählen, ob sie in Reihenfolge der Fälligkeit oder nach Kontonummern angezeigt werden soll. Forderungen, Verbindlichkeiten und "lfd. Verrechnung" lassen sich jeweils ausfiltern.

Der Ausdruck der OP-Liste zeigt die offenen Posten separiert nach Forderungen und Verbindlichkeiten. Zu „Forderungen“, „Forderungen aus lfd. Verrechnung“, „Verbindlichkeiten“, „Verbindlichkeiten aus lfd. Verrechnung“ werden Summen ausgewiesen.

Kontoblatt/ Umsatzstatistik

Das Kontoblatt ist ein Auszug aus dem Journal. Es enthält die Buchungen, die das angezeigte Konto betreffen. Sie können einen Zeitraum einstellen, für den

das Kontoblatt erstellt werden soll, außerdem können Sie festlegen, ob eine Spalte für den Umsatzsteuersatz und/oder für die Angaben zur Erfolgsrechnung angezeigt werden soll(en). Auf Wunsch werden die automatischen Umsatzsteuerbuchungen in einer separaten Zeile dargestellt.

Mit der Funktion „Kontoblattdruck“ können Sie Kontoblätter für ein Konto oder für mehrere Konten drucken. Geben Sie im Feld "Konten" eine Kontonummer ein, wenn Sie den Druck nur für ein Konto benötigen. Wenn Sie Kontoblätter für mehrere Konten benötigen, geben Sie die entsprechenden Kontonummern an: "`10000;10004;10009`" druckt Kontoblätter für die drei angegebenen Konten, "`10000-10009`" druckt Kontoblätter für alle vorhandenen Konten mit Nrn. zwischen 10000 und 10009,

"`10000;10004-10009`" druckt Kontoblätter für die Konten 10000, 10004, 10005, 10006, 10007, 10008 und 100009.

Die Kontoblätter werden auf DIN A4 Papier gedruckt. Sie können allerdings festlegen, ob ein einzelnes Kontoblatt ein Drittel, die Hälfte des Bogens oder den ganzen Bogen einnehmen soll. Außerdem können Sie mit den Schaltern "Klein" und "Groß" die Schriftgröße variieren.

Die Umsatzübersicht zeigt eine Aufstellung der Umsätze für drei Jahre vor dem letzten Jahresabschluss und dem Jahr nach dem letzten Jahresabschluss und kann auch gedruckt werden.

Bilanz, GuV-Rechnung, Überschussrechnung

Mit DBH32 können Sie sich jederzeit Bilanz, GuV-Rechnung bzw. Überschussrechnung anzeigen oder drucken lassen. Es handelt sich um reine Auswertungen, die keine Buchungen oder andere Änderungen des Datenbestandes zur Folge haben.

Folgende Einstellungen sind möglich:

Zeitraum. Geben Sie den Zeitraum an, für den eine GuV-Rechnung oder Überschussrechnung erstellt werden soll. Das Ende des Zeitraums ist gleichzeitig Stichtag für die Bilanz.

Währung. Sie können zwischen den eingetragenen Systemwährungen wählen.

Kalkulatorisch. Wenn Sie "Kalkulatorisch" einstellen, werden kalkulatorische Konten in die GuV-Rechnung einbezogen, Konten, für die eingestellt ist, dass sie nicht in kalkulatorische GuV-Rechnungen einbezogen werden, werden nicht berücksichtigt.

Detailausweis. Detailausweis bedeutet, dass unter einer Bilanzposition die Werte der einzelnen Konten, die der Bilanzposition zugeordnet sind, dargestellt werden. Sie können mit "Menü - Einstellungen - Bilanzpositionen ..." für jede Bilanzposition einstellen, ob ein Detailausweis erfolgen soll. Mit den globalen Einstellungen "immer" oder "nie" erreichen Sie, dass unabhängig von den einzelnen Einstellungen ein Detailausweis generell oder nicht erzeugt wird.

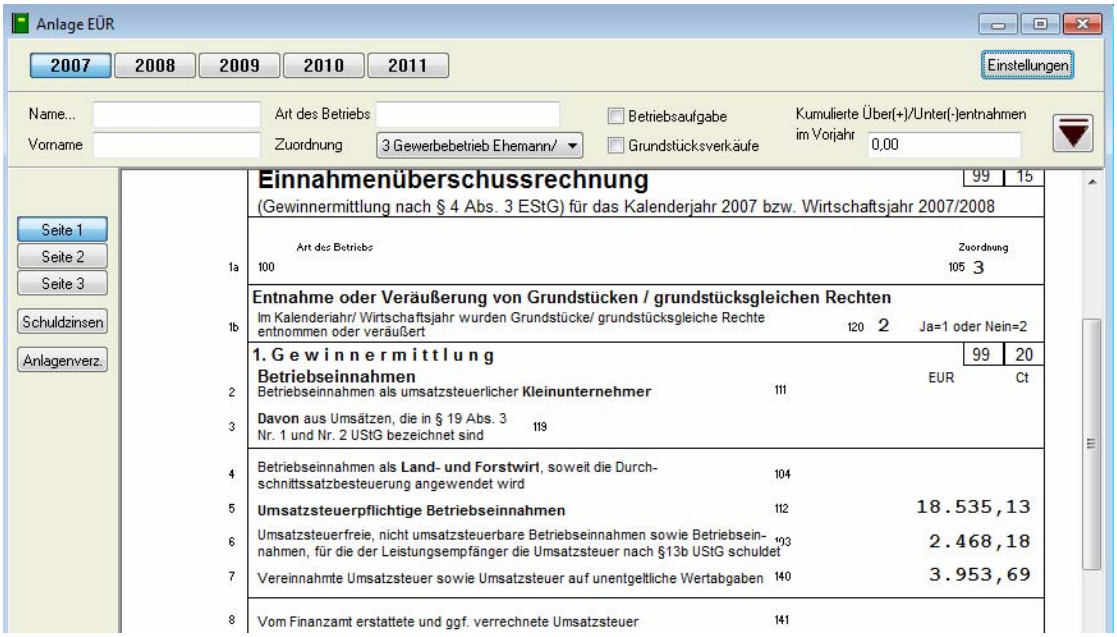
Vergleich (GuV) mit. Während bei der Bilanz der Vergleichszeitpunkt immer der Beginn des eingestellten Zeitraums ist, können Sie bei der GuV-Rechnung wählen. Bei "Vorjahr, gewogener Durchschnitt" wird jeweils der Wert für das ganze dem eingestellten Zeitraum vorangegangene Wirtschaftsjahr ermittelt und mit dem Anteil des eingestellten Zeitraumes an einem Jahr multipliziert. Bei "vorhergehendem Zeitraum" werden zum Vergleich die Werte des vorhergehenden Zeitraums gleicher Länge herangezogen (z. B. "3.11.97-

31.12.97" wenn "1.1.98 bis 28.2.98" eingestellt ist). Bei "Etatansatz" wird zum Vergleich der angegebene Etatansatz (Menü - Einstellungen - Konten ...) herangezogen.

GuV für. Bei den Kontenstammdaten können Sie einen "Schlüssel Y" angeben, der mit den Kostenstellenbezeichnungen korrespondiert. Mit "GuV für" können Sie einstellen, dass in die GuV-Rechnung nur Konten mit entsprechendem "Y Schlüssel" einbezogen werden.

Anlage EÜR (nur § 4.3 EStG)

DBH32 bildet die vom FA geforderte Anlage EÜR für Einnahmeüberschussrechner nach. Da sich das Formular erfahrungsgemäß in jedem Jahr ändert, sollten Sie immer ein aktuelles DBH32 installiert haben.



Umsatzsteuer

DBH32 stellt die für die Umsatzsteuerabwicklung notwendigen Auswertungen bereit. Die Auswertungen werden jeweils direkt aus dem Journal gewonnen (durch Auswertung der gespeicherten Steuerschlüssel).

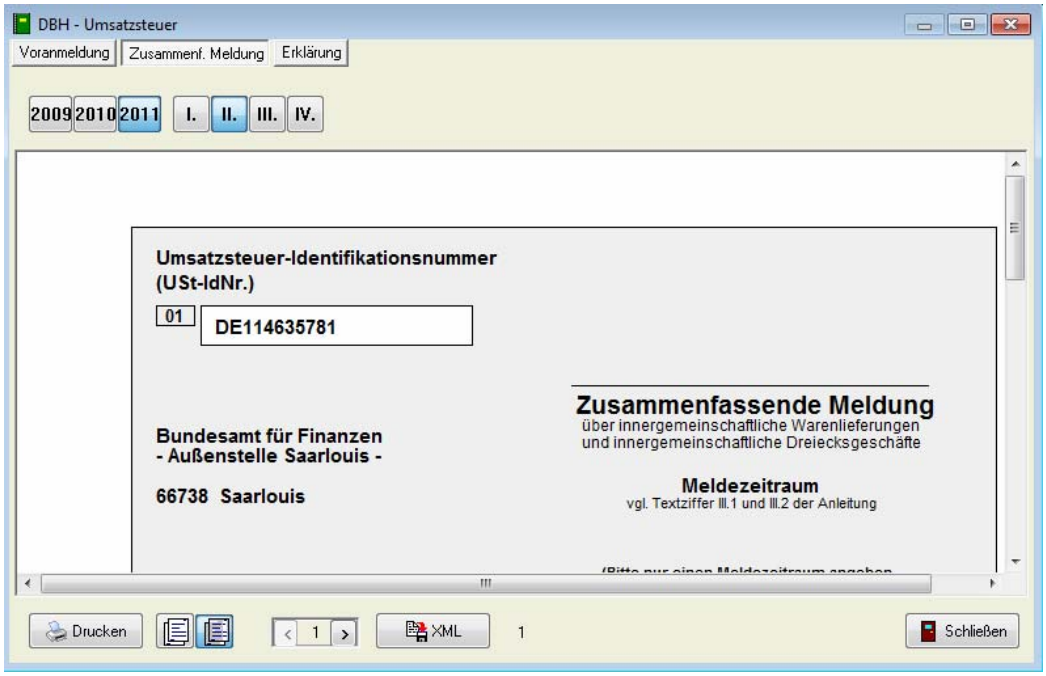
Voranmeldung

Die von DBH32 erzeugte Umsatzsteuervoranmeldung ist von der OFD Bremen genehmigt und konnte früher direkt beim Finanzamt eingereicht werden. Die neben den Zahlen notwendigen Einträge geben Sie in "Menü - ***Einstellungen - Mandant ...***" an. Ihr Finanzamt wird Ihnen mitgeteilt haben, in welchen Zeitabständen die Voranmeldung abzugeben ist. Bei monatlicher Abgabe wählen Sie einen der Schalter "1" bis "12" und das betreffende Jahr, bei vierteljährlicher Abgabe wählen Sie unter "I." bis "IV." und das betreffende Jahr.

Seit einiger Zeit müssen die Voranmeldungen elektronisch übermittelt werden. Verwenden Sie hierzu die Funktion ***Dienste-elektronische UStVA*** (s.u.)

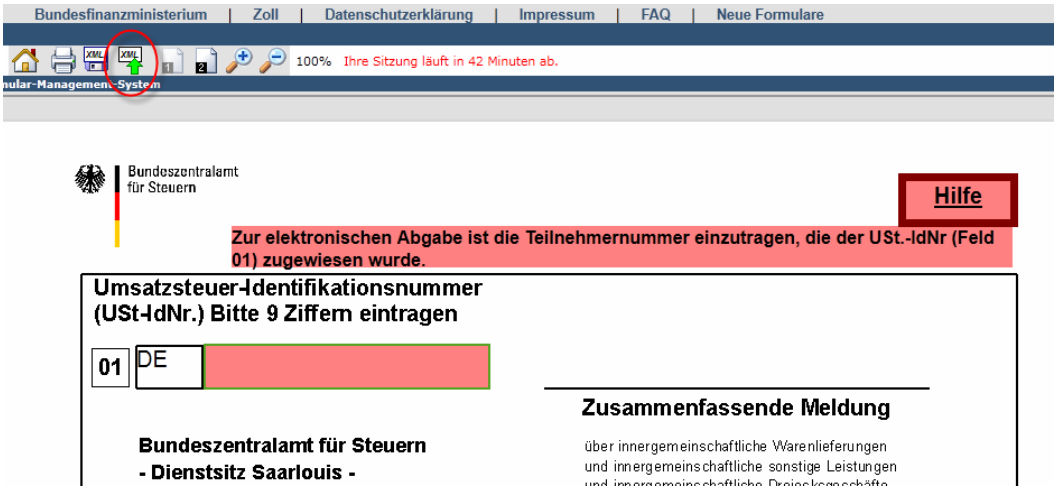
Zusammenfassende Meldung

Die ZM wird beim Bundesamt für Finanzen eingereicht und ist nur notwendig, wenn Sie steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen oder Leistungen tätigen. Die ZM ist in Quartalsabstand abzugeben. Da mittlerweile die ZM elektronisch übermittelt werden muss, können Sie eine xml-Datei erzeugen, die beim Formularserver der Finanzverwaltung eingelesen werden kann.



Den Formularserver erreichen Sie unter

www.formulare-bfinv.de/ffw/action/invoke.do?id=**zm**



Für den Upload der xml-Datei betätigen Sie das markierte Symbol.

Erklärung

Die Umsatzsteuererklärung ist bis zum 31.5. des Folgejahres fällig. Die Auswertung entspricht in der aktuellen Programmversion den aktuellen Vorschriften. Sie müssen aber wahrscheinlich die Angaben in das amtliche Formular übertragen.

Erfolgsrechnung

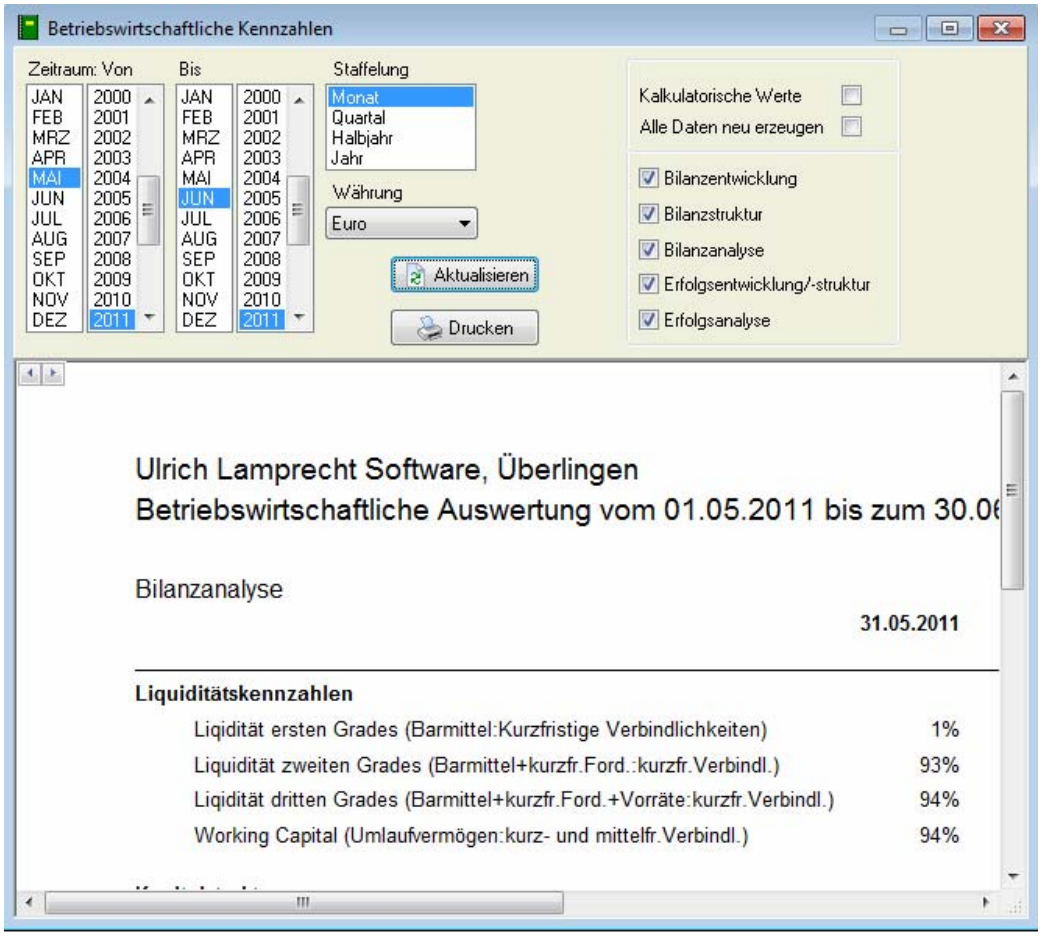
DBH32 erstellt aus den im Journal in der Spalte "Erfolgsrechnung" gemachten Angaben ein Datengitter, in dem allen angesprochenen Kostenarten und -stellen und deren Schnittpunkten ein Wert zugeordnet wird. Der zu berücksichtigende Zeitraum ist einstellbar.

Das Datengitter kann ausgedruckt und in eine Textdatei exportiert werden.

Wenn Sie ein Feld in der Erfolgsrechnung anklicken, erhalten Sie eine druck- und exportierbar Einzelaufstellung zu dieser Erfolgsart und/oder Erfolgsstelle.

Kennzahlen (nur Betriebsvermögensvergleich)

DBH32 erstellt eine Übersicht gängiger Unternehmenskennzahlen.



Kapitel

6

Einstellungen

Einstellungen zu Auswertungen

Einzelheiten zu Auswertungen werden direkt in den betreffenden Darstellungsfenstern vorgenommen.

Mandant

Adressdaten

Kopfzeile. Dieser Eintrag steht über den Auswertungen.

Name (1), Name (2), Straße, PLZ, Ort, Telefon, Fax, EMail. Die Angaben werden in die vom Programm erstellten Standardbriefköpfe und die Steuerformulare eingearbeitet.

Absenderzeile. Dieser Text wird in kleiner Schrift über dem Adressfeld gedruckt.

EIGENERNAME. Dieser Text kann in die Mahntexte als Textvariable eingefügt werden.

Briefkopf. Hier können Sie über die Zwischenablage eine Bitmap-Grafik speichern oder eine *.BMP Datei einlesen. Sie wird optional für den Briefkopf beim Schriftverkehr verwendet. Das Verhältnis Breite : Höhe sollte ca 38 : 7 betragen. Gehen Sie so vor:

1. Erstellen Sie eine Grafik im .bmp Format. (exportieren Sie evtl. in eine .bmp Datei).
2. Kopieren Sie die Grafik oder einen Teil davon in die Zwischenablage
3. Importieren Sie die Grafik in DBH32 (Strg V).

Stempel. Hier können Sie über die Zwischenablage eine Bitmap-Grafik speichern oder eine *.BMP Datei einlesen. Sie wird optional verwendet, um Briefe automatisch zu unterschreiben. Gehen Sie so vor:

1. Erstellen Sie eine Grafik im .bmp Format. (exportieren Sie evtl. in eine .bmp Datei).
2. Kopieren Sie die Grafik oder einen Teil davon in die Zwischenablage
3. Importieren Sie die Grafik in DBH32 (Strg V).

ILN Internationale Lokationsnummer. Die internationale Lokationsnummer (ILN) dient der standardisierten Abwicklung mit EAN Strichcodes.

Banken, Finanzamt, StB

Bankverbindungen. Sie können zwei Bankverbindungen angeben.

Finanzamt, Steuernummer, Bundesland. Die Steuernummer wird für die Steueranmeldungen benötigt. Wegen unterschiedlicher Ordnungsangaben müssen Sie auch das Bundesland angeben. Die Steuernummer (Einstellungen - Betriebsstätte) ist ohne Lücken, Binde- oder Schrägstriche

10stellig (FFBBBUUUUP) in Baden-W., Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Nieders., Rheinl.-Pf. und Schleswig-Holst.,

11stellig (FFFBBBBUUUP) in NRW,

9stellig (FFBBBUUUP) im Saarland oder

11stellig (FFFBBBUUUUP) in Bayern sowie den neuen Bundesländern anzugeben.

(F=Finanzamtsnummer, B=Bezirksnummer, U=Unterscheidungsnummer, P=Prüfziffer)

UStIdNr. Die Umsatzsteueridentifikationsnummer (UStIdNr) wird benötigt, wenn Sie im innergemeinschaftlichen Warenverkehr steuerfrei Waren beziehen wollen. Sie wird auf den "Zusammenfassenden Meldungen" eingetragen.

Angaben zum Steuerberater machen Sie bitte nur, wenn auf den Steuerformularen ein Eintrag "Bei der Anfertigung dieser ... hat mitgewirkt..." erscheinen soll.

Datev Schnittstelle

Die notwendigen Angaben erfragen Sie bitte bei Ihrem Steuerberater. Eingaben sind nur erforderlich, wenn die Datev-Schnittstelle genutzt werden soll und wenn die Daten von Datev verarbeitet werden sollen.

Währungen

Systemwährung

Die Systemwährung wird als Kurs 1:x im Verhältnis zu der Währung angegeben, mit der Sie die Arbeit mit DBH32 ursprünglich gestartet haben. In der Regel wird diese ursprüngliche Währung € sein. Die vorgegebene Systemwährung ist "€" mit einem Kurs von 1,00000, gültig ab dem 18.7.1948. Soll eine andere Systemwährung verwendet werden, fügen Sie einen neuen Eintrag hinzu (rechte Maustaste, wenn sich der Mauszeiger über dem Datengitter befindet) und geben darin das Datum an, ab dem die neue Systemwährung gelten soll und einen Kurs 1:x im Verhältnis zu der Währung, mit der Sie die Arbeit mit DBH32 ursprünglich gestartet haben.

Alle angegebenen Systemwährungen stehen als Währungen für die Anzeige und Druckausgabe zur Verfügung. DBH32 schlägt allerdings als Standardeinstellung die Währung vor, die zum aktuellen Tagesdatum (Systemdatum des Computers) als Systemwährung gültig ist.

Die zum Belegdatum einer Buchung gültige Systemwährung entscheidet über das Rundungsverhalten. DBH32 rundet alle Beträge auf die (unter Windows) eingestellten Nachkommastellen, z. B. 1,12346 Euro, die nach Herausrechnung der Umsatzsteuer netto gebucht werden, werden als 1,12 Euro gespeichert. Die Beträge können im Vergleich DM - Euro je Buchung um 1 Pf bzw. Cent differieren, je nach dem, welche Systemwährung eingestellt ist. Auswertungen

und Anzeigen, die nicht in der Systemwährung, die zum Zeitpunkt der zugrunde liegenden Buchungen galt, erfolgen, sind also Umrechnungen und es besteht die Möglichkeit geringer Rundungsdifferenzen.

Nach Verlassen der Einstellfunktion für die Systemwährung wird der Mandant gespeichert und neu aufgerufen.

Kurse anderer Währungen

Buchungen können außer in den registrierten Systemwährungen in weiteren Währungen erfolgen, deren Kurs Sie im Verhältnis [Systemwährung]:x angeben. Die eingegebenen Beträge werden sofort nach der Eingabe in die Systemwährung umgerechnet und auch in der Systemwährung gespeichert. Kursverläufe anderer Währungen können nicht gespeichert werden.

Durch Betätigen der rechten Maustaste, wenn sich der Mauszeiger über dem Datengitter befindet, wird ein Kontextmenü geöffnet. Damit können Sie Einträge hinzufügen oder entfernen.

Bilanzpositionen

Die Bilanzpositionen sind das Grundgerüst der Bilanz, der GuV Rechnung und der Überschussrechnung. Mit Ausnahme der Systemkonten muss jedem Konto mindestens eine Bilanzposition zugeordnet werden damit sich die auf dem Konto gebuchten Umsätze in der Abrechnung niederschlagen.

Die DBH32 Bilanzposition ist 6-stellig.

Die erste Stelle bezeichnet die Hauptabteilung:

1 Aktiva

2 Passiva

3 GuV-Rechnung allgemein

4 GuV-Rechnung Vereine

5 Einnahmeüberschussrechnung

Die zweite Stelle bezeichnet die erste Untergliederung:

1**1** Sonstige Aktiva

1**2** Anlagevermögen

1**3** Umlaufvermögen

etc.

Die dritte und vierte Stelle bezeichnen die zweite Untergliederung

12**01** Immaterielles Anlagevermögen

12**02** Sachanlagen

12**03** Finanzanlagen

Die fünfte und sechste Stelle bezeichnen die Einzelgliederung. Bilanzpositionen, die auf **00** enden, sind übergeordnete Positionen, die keinem Konto zugeordnet werden dürfen.

Jeder Bilanzposition ist eine Beschriftung zugeordnet, außerdem eine Kurzbezeichnung zur Verwendung in Auswahllisten und einige Eigenschaften:

Standardposition. dies ist die Einordnung in ein von DBH32 intern verwendetes Schema.

Ebene. dies ist die Gliederungsposition.

Übergeordnete Position. das ist die Bilanzposition, die eine Gliederungsebene höher steht.

Detailausweis. bei der Auswertung sollen die subsumierten Konten aufgelistet werden.

Sie können die Beschriftungen, die Kurzbezeichnungen und ob ein Detailausweis erfolgen soll, modifizieren.

Eine Liste der vorhandenen Bilanzpositionen kann im Rahmen der Funktion "Menü - Einstellungen - Bilanzpositionen ..." ausgedruckt werden.

Konten einrichten, ändern, löschen

Im Dialog zum Einrichten, Ändern oder Löschen von Konten werden unmittelbar nur die Angaben abgefragt, die für die Buchhaltung relevant sind. Weitere Angaben, wie Adressdaten zu Kontokorrent- oder Darlehenskonten, Etatansätzen und Erfolgsrechnungsvorgaben bei Erfolgskonten können nach Aufruf entsprechender Eingabefunktionen ("*weitere Stammdaten*") eingegeben werden.

Die Angaben im Einzelnen:

Kontonummer. Die Kontonummer ist das Kriterium, nach dem DBH32 ein Konto identifiziert. Eine Kontonummer muss deshalb eindeutig sein. Wenn Sie den Schalter "Einrichten" betätigt haben, müssen Sie zunächst eine Kontonummer angeben (vorgegeben wird die gegenüber dem aktuell angezeigten Konto nächsthöhere freie Kontonummer). Sie können nur eine neue Kontonummer bestätigen, die noch nicht vorhanden ist.

Kontoart. DBH32 unterscheidet die folgenden Kontoarten: (Systemkonten), Bilanzkonten (bzw. Bestandskonten), Erfolgskonten (bzw. Einnahme- oder Ausgabekonten), Kontokorrentkonten (Personenkonten für Debitoren und Kreditoren), Darlehenskonten (Konten, die an Zins- und Tilgungskonditionen gebunden sind) und Anlagekonten (Bestandskonten für Anlagevermögen). Konten mit Kontoart "Bilanzkonto" können als Verdichtungskonten für Konten der Kontoarten "Kontokorrent", "Darlehen" und "Anlagen" deklariert werden, Konten der Kontoart "Erfolgskonto" können als Verdichtungskonten für andere Erfolgskonten deklariert werden. Außer, welche "weiteren Stammdaten" angegeben werden können, unterscheiden sich die Kontoarten hinsichtlich der zulässigen Bilanzpositionen.

Bilanzposition(en). Jedem Konto (außer Systemkonten) muss mindestens eine Bilanzposition zugeordnet werden. Bilanz-, Kontokorrent und Darlehenskonten werden zwei Bilanzpositionen zugeordnet. Die Bilanzposition regelt die Einordnung des Kontosaldos in die Bilanz bzw. des Umsatzsaldos in die GuV Rechnung/ Einnahmeüberschussrechnung. Eine Übersicht zu den Bilanzpositionen bietet die Funktion "Menü - Einstellungen - Bilanzpositionen ...". Ist die Eingabe zweier Bilanzpositionen erforderlich, geben Sie zunächst die Bilanzposition an, die verwendet werden soll, wenn das Konto zum Bilanzstichtag einen Soll-Saldo ausweist, als Zweites die Bilanzposition, die verwendet werden soll, wenn das Konto zu dem Zeitpunkt im Haben steht. Beachten Sie, dass bei Kapital und Privatkonten sowohl für die erste als auch für

die zweite Bilanzposition eine Position aus dem Bereich Passiva (erste Ziffer ist eine "2") gewählt werden sollte. Wenn zwei Bilanzpositionen erforderlich sind, geben Sie noch an, ob das Konto von seiner Anlage her ein Aktiv- oder ein Passivkonto ist (hiernach richtet sich, welche Bilanzposition bei Auswertungen in Reihenfolge der Bilanzposition verwendet wird).

Verdichtung für... Bei Bilanz- und Erfolgskonten, die bisher nicht bebucht wurden, kann festgelegt werden, dass sie als Verdichtungskonto für Konten einer anzugebenden Kontoart verwendet werden sollen.

Verdichtung über Konto ... Alle Konten, die weder System- noch Bilanzkonten sind, können verdichtet werden. Wählen Sie aus der Liste möglicher Verdichtungskonten. Beachten Sie zukünftig, dass über ein aktivisches Konto verdichtete Konten nur im Soll, über ein passivisches Konto verdichtete Konten nur im Haben geführt werden dürfen. Ist für die Kontoart kein Verdichtungskonto deklariert, kann natürlich auch kein Verdichtungskonto ausgewählt werden.

Status für kalkulatorische Erfolgsrechnung (nur Erfolgskonten). DBH32 bietet die Möglichkeit kalkulatorischer Erfolgsrechnungen. In welche Erfolgsrechnungen ein Konto einbezogen wird, richtet sich nach den Status:

- **0** Das Konto wird in alle Erfolgsrechnungen einbezogen,
- **1** Das Konto wird nicht in kalkulatorische Erfolgsrechnungen einbezogen (z. B. Abschreibungen),
- **2** Das Konto wird nur in kalkulatorische Erfolgsrechnungen einbezogen (z. B. kalkulatorische Abschreibung),
- **3** Das Konto wird in keine Erfolgsrechnung einbezogen (Gegenkonten zu kalkulatorischen Buchungen)

Beim Buchen dürfen Sie Konten mit dem Status 2 oder 3 nur mit Gegenkonten aus dem Status 2 oder 3 buchen. Richten Sie die Gegenkonten zu kalkulatorischen Konten mit der gleichen Bilanzposition wie die kalkulatorischen Konten ein.

Umsatzsteuerautomatik. Hier wird eingestellt, wie sich der Umsatzsteuermanager verhält, wenn das Konto an einer Buchung als Soll- oder Haben-Konto beteiligt ist:

"*Nicht zugelassen*" bewirkt, dass keine automatischen Steuerbuchungen erzeugt werden können, in die Spalte "USt %" im Journal kann nichts eingegeben werden. Ist das Konto ein Erfolgskonto, wird erreicht, dass die Buchung bei Umsatzsteuerauswertungen nicht berücksichtigt wird. "Nicht zugelassen" sollte nur bei den eigentlichen Steuerkonten und bei nicht steuerbaren Erträgen (Zinserträge, Kursgewinne, Erträge (nicht Erlöse) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens) angegeben werden. Bei Erlöskonten sollte, auch wenn die Erlöse steuerbefreit sind, immer "Umsatzsteuer" oder "Vorsteuer" angegeben werden.

"*Zugelassen*" sind alle Konten, bei deren Verwendung automatische Steuerbuchungen erzeugt werden dürfen. Sie sollten bei allen Bilanz-, Kontokorrent-, Darlehens und Sachanlagekonten "zugelassen" angeben.

"*Vorsteuer*" geben Sie bei den Erfolgskonten an, über die Aufwendungen (Wareneinkauf, Kosten etc.) oder Erträge, die ihrer Natur nach Aufwandsminderungen sind (Skontoerträge), gebucht werden. Auch bei Konten für innergemeinschaftliche Erwerbe geben Sie bitte "Vorsteuer" an.

"*Umsatzsteuer*" geben Sie bei den Erfolgskonten an, über die Erträge (Umsatzerlöse, sonstige Erlöse etc.) oder Aufwendungen, die ihrer Natur nach Erlösminderungen sind (gewährte Skonti, Forderungsverluste), gebucht werden. Auch bei Konten für steuerbefreite Erlöse (z. B. Ausfuhr, innergemeinschaftliche Lieferung, Wohnraumvermietung) geben Sie bitte "Umsatzsteuer" an.

Umsatzsteuervorgabe (nur bei Erfolgskonten). Wählen Sie hier aus, welcher Wert bei Buchungen über das Konto im Feld "USt %" des Journals vorgegeben werden soll. Bei Konten für steuerbefreite Erlöse (z. B. Ausfuhr, innergemeinschaftliche Lieferung, Wohnraumvermietung) geben Sie bitte "0 %" an.

Länderstatus, UStIdNr (nur bei Kontokorrent- und Darlehenskonten). Der Länderstatus spielt für die umsatzsteuerrechtliche Einordnung einer Buchung eine wichtige Rolle:

"Inland" geben Sie bei allen inländischen Debitoren und Kreditoren an.

"EU steuerpfl." geben Sie bei allen ausländischen Debitoren und Kreditoren an, die ihren Sitz in einem Land der EU haben und Ihnen keine UStIdNr angegeben haben.

"EU steuerfrei" geben Sie bei allen ausländischen Debitoren und Kreditoren an, die ihren Sitz in einem Land der EU haben und Ihnen eine UStIdNr angegeben haben. Das Feld "UStIdNr" muss dann ausgefüllt werden. DBH32 prüft nicht, ob Sie eine gültige UStIdNr eintragen.

"Ausland" geben Sie bei allen Debitoren und Kreditoren an, die ihren Sitz in einem Land außerhalb der EU haben.

Unterliegt dem Abzugsverfahren (veraltet). Das Abzugsverfahren wird seit einigen Jahren nicht mehr verwendet.

Datev Schlüssel. Hier ist ein Eintrag nur relevant, wenn Sie Ihre Buchhaltung von Datev verarbeiten lassen wollen. Ausgewertet wird zurzeit nur der Schlüssel "A" (=Automatikkonto im Datev Kontenrahmen).

Schlüssel X, Schlüssel Y. Zurzeit wird nur der "Schlüssel Y" verwendet. Hier können Sie eine Zahl 0-250 eintragen, die einer Kostenstelle entspricht. Der Schlüssel wird für die Erstellung einer speziellen GuV-Rechnung verwendet.

Weitere Stammdaten zu Erfolgskonten. Bei Erfolgskonten können Sie eine Vorgabe für die Spalte "Erfolgsrechnung" des Journals definieren. Es ist die Angabe von jeweils bis zu 5 Kostenarten oder -stellen mit Prozentangaben möglich. Die Vorgabe wird automatisch als Erfolgsrechnungsangabe in das Journal eingetragen, wenn das Konto bebucht wird. Außerdem besteht die Möglichkeit, globale (für jedes Jahr) oder auf einzelne Jahre bezogene Etatansätze für das Konto anzugeben. Die Etatansätze aller Konten einer Bilanzposition werden bei Erstellung der GuV Rechnung addiert, um den Etatansatz der Bilanzposition zu ermitteln.

Weitere Stammdaten zu Personenkonten. Zu Kontokorrent- und Darlehenskonten können Sie Adressdaten und Bankverbindung angeben. Bei Kontokorrentkonten können Sie angeben, ob der Debitor gegebenenfalls gemahnt werden soll, bei Darlehenskonten können ein Erfolgskonto für die Zinsen und ein Kontokorrentkonto für den Zahlungsverkehr angegeben werden. Die Kontoangaben für Darlehenskonten werden zurzeit nicht verwendet.

Umsatzsteuereinstellungen

Bei den Umsatzsteuereinstellungen handlet es sich um eine komplexe Einstellfunktion. Die aktuelle Einstellung können Sie auch ausdrucken.

Sie stellen hier ein:

Das **Umsatzsteuerverfahren**, das Sie anwenden. Zur Wahl stehen, jeweils als Soll- und Ist-Versteuerung, die Verfahren "Standard" (die Regel), "§23" und "23a" (Vorsteuer nach Durchschnittssätzen) sowie "§24" (Pauschale Steuer für Land- und Forstwirte).

Die **Steuersätze**. Die Steuersätze werden in Form einer Liste eingetragen. Die Liste besteht aus Einträgen, die aus einem Datum "gültig ab" und einem "Satz (%)" bestehen. Bitte überschreiben sie nicht einfach einen Wert, sondern fügen bei Änderungen einen Eintrag hinzu. Manchmal muss DBH32 wissen, welcher Satz zu einem Zeitpunkt vor der letzten Änderung galt. Die Steuersätze "allgemein" und "ermäßigt" sowie spezielle Sätze nach §§ 23, 23a und 24 UStG können eingetragen werden.

§ 13b anwenden. Für bestimme Gewerbe (Baugewerbe, Gebäudereinigung) schreibt § 13b vor, dass der Leistungsempfänger der Steuerschuldner ist. Die Leistung eines Unternehmens, das § 13b unterliegt, an ein anderes Unternehmen, das ebenfalls §13b unterliegt, (Subunternehmen) wird ohne Umsatzsteuer berechnet. Die Steuer berechnet der Leistungsempfänger und führt Sie ab. I. d. R. kann die Steuer gleichzeitig als Vorsteuer geltend gemacht werden.

Die **Steuerkonten**. Dieses sind die Konten, die DBH32 für automatische Steuerbuchungen (evtl. abhängig vom Steuersatz) verwendet und die ausgewertet werden, wenn eine UStVA oder USt-Erklärung erstellt werden. Einige Konten werden also von DBH32 direkt bebucht (z. B. Steuerkonto "Lieferungen und sonstige Leistungen im Inland", aktueller Steuersatz), andere werden nur ausgewertet (z. B. "Sondervorauszahlungen bei Dauerfristverlängerung").

Die **Schlüsselkonten**. Zu einigen Umsatzsteuerfällen können "Schlüsselkonten" angegeben werden. Wenn bei einer Buchung dieses Konto benutzt wird (und die evtl. vorhandenen weiteren Voraussetzungen für eine Klassifikation vorliegen), kann DBH32 den Steuersachverhalt ohne weitere Nachfrage zuordnen. (z. B.: Kto. xxxx wird als Schlüsselkonto für den Sachverhalt "Steuerfreie Umsätze aus Vermietung und Verpachtung" angegeben. Wird nun dieses Konto bebucht und ist der in der Buchung angegebene Umsatzsteuersatz 0%, wird die Buchung ohne Nachfrage verarbeitet. Würde der Eintrag des Schlüsselkontos fehlen, erfolgte eine Nachfrage zur Zuordnung des Umsatzes. Wäre das Konto fälschlicherweise einem anderen Sachverhalt zugeordnet, würde dieser nicht korrekte Sachverhalt ohne Nachfrage angenommen).

Die einzelnen Steuersachverhalte können in einer Liste "durchblättert" werden. Viele der Einträge werden auf Ihr Unternehmen nicht zutreffen und einige werden Ihnen exotisch erscheinen. Sie sollten trotzdem die gesamte Liste daraufhin durchgehen, ob die eingetragenen Steuerkonten und/oder Schlüsselkonten für Ihren aktuellen Kontenrahmen korrekt sind. Angaben für Fälle, die bei Ihnen nie und nimmer auftreten, sollten Sie sicherheitshalber löschen. Lesen Sie aber sorgfältig: „Lieferungen und sonstige Leistungen im Inland“ sind ganz normale Allerweltsumsätze.

Textmakros

Die "Textmakros" sind einzelnen Buchstaben zugeordnete kleine Texte, die in die Kommentarspalte des Journals eingesetzt werden, wenn ein einzelner Buchstabe, gefolgt von einem Leerzeichen, eingegeben wird. Die kleinen Texte können Sie hier eintragen. Eine Liste der Textmakros kann ausgedruckt werden.

Erfolgsarten und Erfolgsstellen

Sie können die Erfolgsarten 0 bis 250 verwenden. Sie können die Beschriftungen einfach durch Überschreiben ändern. Ist für eine Erfolgsartennummer noch kein Eintrag vorhanden, fügen Sie unter Verwendung des Kontextmenüs (rechte Maustaste) einfach einen entsprechenden Eintrag hinzu.

Sie können die Erfolgsstellen 0 bis 250 verwenden. Für die Erfolgsstellen gibt es zwei Beschriftungen, eine Lang- und eine Kurzform (Spaltenbeschriftung). Sie können die Beschriftungen einfach durch Überschreiben ändern. Ist für eine Erfolgsstellennummer noch kein Eintrag vorhanden, fügen Sie unter Verwendung des Kontextmenüs (rechte Maustaste) einfach einen entsprechenden Eintrag hinzu.

Kontenklassen/-gruppen

DBH32 verwendet die Kontenklassen/-gruppen zur Beschriftung von Zwischensummen in Summen- und Saldenlisten. Die Kontenklassennummer berechnet sich Kontonummer geteilt durch 1000. Die Kontengruppe berechnet sich Kontonummer durch 100. Sie können die Beschriftungen einfach durch Überschreiben ändern.

Mahnwesen

Hier geben Sie die Abstände (in Tagen) ein, die zwischen Fälligkeit der Forderung und Beginn des Mahnverfahrens verstreichen sollen und die zwischen den einzelnen Mahnstufen liegen sollen. Außerdem können Sie Beträge eintragen, die bei 1. und 2. Mahnung als Mahngebühr gefordert werden sollen und einen Zinssatz für Verzugszinsen, die für die Zeit zwischen Eintreten des Verzugs (1 Tag nach Fälligkeit) und Mahndatum berechnet werden sollen.

Außerdem legen Sie hier die Texte fest, die für die einzelnen Mahnstufen verwendet werden sollen. Die Texte werden ohne Betreff und Anrede eingegeben aber mit Grußformel. In den Texten können Sie Variablen verwenden. Die Variablen werden immer in Großbuchstaben angegeben und haben die folgende Wirkung:

RECHNUNGSNUMMER. trägt den Teil des Kommentars einer Buchung ein, der von anderen Teilen durch Leerzeichen getrennt ist und die erste Ziffer des Kommentars enthält.

RECHNUNGSDATUM. trägt das Belegdatum ein, zu dem der Posten gebucht wurde.

FAELLIGKEITSDATUM trägt das Datum ein zu dem die Zahlung gefordert wurde.

VERZUGDATUM. trägt das Datum ein, zu dem Verzug eingetreten ist (1 Tag nach Fälligkeit).

ERINNERUNGSDATUM. trägt das Datum der Zahlungserinnerung ein.

1MAHNUNGSDATUM (nur bei 2. Mahnung). trägt das Datum der 1. Mahnung ein.

MAHNBETRAG. trägt den (noch) ausstehenden Betrag (ohne Gebühren und Zinsen) mit Währungssymbol ein.

GEBUEHR1MAHNUNG. trägt die eingestellte Mahngebühr für eine 1. Mahnung (mit Währungssymbol) ein.

GEBUEHR2MAHNUNG. trägt die eingestellte Mahngebühr für eine 2. Mahnung (mit Währungssymbol) ein.

ZINSENPLUS trägt den Text "zuzüglich bisher aufgelaufener Verzugszinsen (x %p.a.) in Höhe von [Währungssymbol] xx,xx" ein, falls der Zinsbetrag nicht 0 ist.

MAHNSUMME. trägt den Betrag ein, der in dieser Mahnung inkl. Gebühren und Zinsen gefordert wird (mit Währungssymbol).

BANKVERBINDUNG oder BANKVERBINDUNG1. trägt den Text "[Kontonummer Ihrer 1. Bankverbindung] bei [Bankbezeichnung Ihrer 1. Bankverbindung] (BLZ:[Bankleitzahl Ihrer 1. Bankverbindung]) ein.

BANKVERBINDUNG2. trägt den Text "[Kontonummer Ihrer 2. Bankverbindung] bei [Bankbezeichnung Ihrer 2. Bankverbindung] (BLZ:[Bankleitzahl Ihrer 2. Bankverbindung]) ein.

LETZTEFRIST. trägt das Datum ein, das sich ergibt, wenn der eingestellte Abstand zwischen den Mahnstufen zum Datum dieser Mahnung addiert wird.

EIGENERNAME. trägt den mit "Menü - Einstellungen - Mandant..." unter "EIGENERNAME" einstellten Text ein.

Wirtschaftsjahr etc.

Beginn der Geschäftstätigkeit. Hier ist der Beginn der Unternehmenstätigkeit einzutragen. Die Angabe ist bei Verwendung des Zusatzmoduls Anlagenverwaltung wichtig, da im Rumpfgeschäftsjahr die Abschreibungen besonders berechnet werden und weil Abschreibungen vor Unternehmensbeginn nicht möglich sind.

Beginn des ersten noch nicht abgeschlossenen Wirtschaftsjahres. Dieser Wert wird mit jedem Jahresabschluss automatisch fortgeschrieben. Sie können ihn in Ausnahmefällen modifizieren.

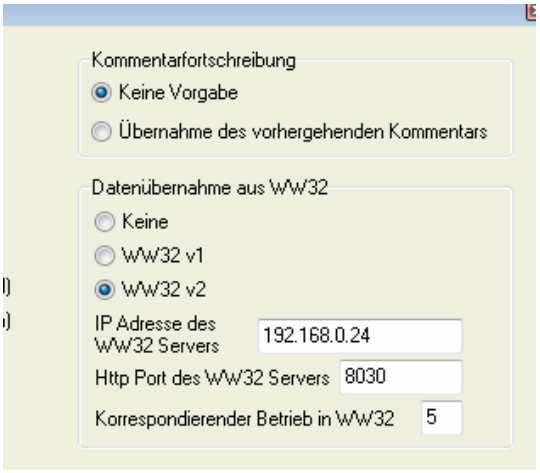
Benutzung

Belegfortschreibung. Sie können einstellen, welche Vorgaben DBH32 bei neuen Buchungen für die Belegreferenz erzeugt. "Keine Vorgabe" erzeugt ein leeres Feld, "Übernahme der vorherigen Belegreferenz" übernimmt jeweils den Eintrag des vorhergehenden Buchungssatzes und "Fortschreibung mit jeder Buchung" bewirkt, dass DBH32 versucht, die Belegref. des vorhergehenden Buchungssatzes um 1 zu erhöhen.

Funktionen im Menü unterdrücken. Es kann für einige Menüfunktionen (Datareset, Jahresabschluss, Rohdaten) eingestellt werden, dass sie im Menü nicht zur Verfügung stehen. Damit können Sie verhindern, dass diese Funktionen versehentlich aufgerufen werden.

Individuell eingestellte Spaltenbreiten des Journals speichern. Die Breiten der Journalspalten können modifiziert werden. Standardmäßig werden diese Einstellungen nicht gespeichert. Statt dessen werden bei jeder Änderung der Fenstergröße die Spaltenbreiten neu berechnet. Ist „Individuell eingestellte Spaltenbreiten des Journals speichern“ eingestellt, werden die Spalten in der Breite dargestellt, die Sie einstellen oder die beim Programmstart vorgegeben war.

Datenübernahme aus WW32. Wenn Sie WW32 Warenwirtschaft und Auftragsverwaltung aus unserem Hause verwenden, können die Kontodaten der Kunden und Lieferanten automatisch aus WW32 übernommen werden. Falls Sie WW32 v2 verwenden, geben Sie bitte die IP-Adresse des WW32-Servers, den verwendeten http-Port und die Nummer des korrespondierenden WW32-Betriebs an.



Speichern der Benutzungsdaten nach User oder nach Mandant. Einige Benutzungsdaten (Beleg-, Kommentarfortschreibung, Farben) können wahlweise für den angemeldeten Benutzer oder für den Mandanten gespeichert werden.

Datenbankmodus. Die Datenbank kann vollständig in den Arbeitsspeicher kopiert werden oder wird alternativ aus der Datenbankdatei betrieben. Die sinnvollere (schnellere) Einstellung ist hardwareabhängig.

Kapitel 7

Dienste

Anlagenverwaltung

Die Anlagenverwaltung ist als Zusatzmodul zu DBH32 erhältlich.

Das Modul Anlagenverwaltung ist mit DBH32 lose verbunden. Die Verbindung besteht darin, dass die Anlagenverwaltung direkt Buchungen in DBH32 erzeugen kann. Diese Buchungen werden auf der Grundlage von Kontierungszuordnungen erzeugt, die von Ihnen definiert werden.

Einstellungen

Kontierung

Hier können Sie die Kontonummern eintragen, die die Anlagenverwaltung bei der Erstellung der Buchungen zu den Bewegungen im Anlagevermögen verwenden soll. Der Schalter "Vorgaben des Kontenrahmens einsetzen" trägt die Standardkonten des eingestellten Kontenrahmens ein.

Werte

Hier können Werte, die im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Vorschriften bestehen, eingetragen werden. Zu den einzelnen Einstellungen gibt es immer eine Datumsangabe, die als "gültig ab" zu verstehen ist. Wenn sich ein Wert ändern sollte, fügen Sie einen neuen Datensatz hinzu und geben das neue "gültig ab" an. Vermeiden Sie es, den bestehenden Eintrag zu überschreiben.

Stamm- und Bewegungsdaten für ein einzelnes Wirtschaftsgut

Im Hauptfenster der Anlagenverwaltung wird jeweils ein einzelnes Wirtschaftsgut dargestellt. Auf einzelnen "Karteikarten" finden Sie:

Stammdaten

Hier werden die Stammdaten für jedes aktivierte Wirtschaftsgut eingetragen.

Je nach Art des Wirtschaftsgutes werden unterschiedliche Daten benötigt:

Anlagennummer. der Eintrag ist freigestellt

Standort. der Eintrag ist freigestellt

Bezeichnung. tragen Sie hier eine Bezeichnung für das Wirtschaftsgut ein.

Hersteller. der Eintrag ist freigestellt

Herstellungsdatum. wird bei Gebäuden benötigt

Art des Wirtschaftsgutes. die hier gemachte Angabe entscheidet, welche weiteren Stammdaten notwendig bzw. zulässig sind.

Bauantrag am. wird bei Gebäuden benötigt. Tragen Sie im Zweifel das Herstellungsdatum ein.

Anschaffungs- oder Herstellungspreis. hier wird der Preis der Anschaffung oder bei selbst hergestellten Wirtschaftsgütern der Herstellungspreis jeweils mit Nebenkosten aber ohne Vorsteuer eingetragen.

(zuzügl.) nicht abziehbare Vorsteuer. hier wird der Betrag der nicht abziehbaren Vorsteuer eingetragen. Soll die nicht abziehbare Vorsteuer mit dem Wirtschaftsgut aktiviert werden, setzen Sie das Häkchen vor "**zuzügl.**". Besteht kein Aktivierungswahlrecht, setzt das Programm das Häkchen.

Vorsteuer. hier wird der Gesamtbetrag der Vorsteuer (inkl. nicht abziehbarer) eingetragen. Ein Doppelklick auf das Feld führt zur Berechnung der Vorsteuer.

Anschaffungs-/ Herstellungsdatum. hier wird das Datum der Anschaffung bzw. eigenen Herstellung eingetragen.

Nutzungsbeginn. diese Angabe wird für evtl. Vorsteuerberichtigungen gem. § 15a UStG benötigt

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. hiernach richtet sich die Abschreibung. Ein Doppelklick öffnet eine Liste mit der amtlichen AfA-Tabelle.

Abschreibung. wählen Sie das gewünschte Abschreibungsverfahren aus.

Restwert. der Schrottwert bei Schiffen oder der Schlachtwert bei Milchkühen.

Abschreibungsbeginn. falls ein Wahlrecht besteht, können Sie zwischen Jahres-, Halbjahres- oder Monatsbeginn wählen.

Erinnerungswert. tragen Sie evtl. 1 € ein.

Bilanzposition. die Angabe regelt die Einordnung in den Anlagenspiegel.

Konto in der FiBu. Hier geben Sie die Kontonummer, unter der das Wirtschaftsgut in DBH32 aktiviert ist (Anlagenkonto oder Sachkonto), ein.

Konto für planmäßige Abschreibungen. der hier gemachte Eintrag geht beim Buchen der allgemeinen Kontierungsangabe vor. Bei "0" wird die allgemeine Kontierungsangabe (s.o.) verwendet.

Konto für sonstige Abschreibungen. der hier gemachte Eintrag geht beim Buchen der allgemeinen Kontierungsangabe vor. Bei "0" wird die allgemeine Kontierungsangabe (s.o.) verwendet.

Kostenstelle. geben Sie die Nummer der Kostenstelle (0-250) an.

Bewegungen

„Bewegungen“ zeigt den Bewegungsplan für das Anlagegut. Beim Neueinrichten eines Anlagenkontos wird in den Bewegungsplan obligatorisch die Anschaffung oder Herstellung entsprechend der unter „Stammdaten“ gemachten Angaben eingetragen. Bei Wirtschaftsgütern, für die als Abschreibungsverfahren "Sofort", "Linear", "Degressiv" oder "Optimiert" angegeben wurde, werden außerdem die errechneten Abschreibungsraten eingetragen. Durch Betätigung des Schalters „Ereignis hinzufügen“ können Sie den Eintrag weiterer Bewegungen veranlassen. Als "Bewegungsarten" kommen in Frage:

- Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungsvorgänge,
- Verkauf; Teilverkauf

- Untergang; AfaA
- Abschreibung auf den Teilwert
- Sonderabschreibung
- Änderung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer
- Änderung des Abschreibungsverfahrens
- Zuschreibung
- Nutzungsänderung (§15a UStG)

Je nach Art des Ereignisses machen Sie ergänzende Angaben.

Mit dem Schalter „Ereignis entfernen“ können Sie ein Ereignis aus dem Plan entfernen. Evtl. ist dies ein automatisch erzeugtes Ereignis. Dann wird es allerdings automatisch sofort erneut eingetragen.

Anlagenspiegel für ein einzelnes Wirtschaftsgut

Der Anlagespiegel stellt für ein einzelnes Wirtschaftsgut die Entwicklung entsprechend §§ 268 Abs.2 und 274a Nr.1 HGB dar. Die Darstellung erfolgt nach der direkten Bruttomethode. Auf eine Spalte für Umbuchungen wird verzichtet, da die Anlagenverwaltung solche Vorgänge nicht bearbeitet. Die Zuschreibungen werden mit den Abschreibungen saldiert.

Es besteht nicht die Möglichkeit, die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Werte direkt zu modifizieren. Da der Anlagenspiegel aus dem Bewegungsplan erstellt wird, muss für Änderungen des Anlagenspiegels der Bewegungsplan modifiziert werden.

Vorsteuerberichtigungen

Die Anzeige stellt die Daten zusammen, die für eine evtl. Berichtigung der Vorsteuer nach § 15a UStG benötigt werden.

Auswertungen

Anlagenverzeichnis

Mit dieser Funktion können Sie entweder ein Bestandsverzeichnis für das gesamte Anlagevermögen (Schalter „Alle Drucken“) oder eine "Karteikarte" für einzelne Anlagegüter anfertigen (Schalter „Drucken“). Die einzelne "Karteikarte" wird für das Anlagegut erstellt, das in der Liste markiert ist.

Für die einzelnen Anlagegüter werden die Stammdaten (teilweise soweit angegeben), die bisherigen Bewegungen und die geplanten Bewegungen sowie gegebenenfalls Angaben zur Vorsteuerberichtigung nach § 15a UStG dargestellt.

Mit dem Bestandsverzeichnis werden die Aufzeichnungspflichten für das Anlagevermögen erfüllt (vorausgesetzt, Sie haben Ihr Anlagevermögen mit der Anlagenverwaltung vollständig und richtig erfasst).

Anlagenspiegel für den Betrieb

Die §§ 268 Abs.2 in Verbindung mit 274a Nr.1 HGB verpflichten mittelgroße und große Kapitalgesellschaften, die Entwicklung des Anlagevermögens alternativ in der Bilanz oder im Anhang gesondert nach der direkten Bruttomethode darzustellen.

Der Anlagenspiegel soll den Bilanzadressaten Zusatzinformationen über das im Anlagevermögen gebundene Kapital, die Anlagenaltersstruktur sowie die postenweise Anlagenentwicklung des Geschäftsjahres bieten.

Die Anlagenverwaltung druckt einen Anlagenspiegel, der nach den einzelnen obligatorischen Bilanzpositionen gegliedert ist. Durch Markierung von „Einzelnachweis“ können Sie erreichen, dass unter den einzelnen Hauptpositionen die Werte für die einzelnen Anlagegüter aufgelistet werden.

Vorsteuerberichtigungen

Nach § 15a UStG ist der Vorsteuerabzug für vergangene Kalenderjahre zu berichtigen, wenn sich innerhalb eines Korrekturzeitraums von 5 bzw. 10 Jahren nach der erstmaligen Verwendung des Wirtschaftsgutes die Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug geändert haben. Dabei müssen Zeitpunkt der Berichtigung und Zeitpunkt der Anmeldung der Berichtigung nicht übereinstimmen.

In der § 15a Auswertung wird unter "1. Berichtigung ..." der Betrag angeführt, der auf das angegebene Kalenderjahr entfällt, unter "2. Im Kalenderjahr ..." finden Sie den Zeitpunkt, zu dem die Berichtigung anzumelden ist.

Buchungsliste

Die Anlagenverwaltung wird in DBH32 als Nebenbuchhaltung zur Finanzbuchhaltung betrieben. Die Verbindung zwischen Finanzbuchhaltung und Anlagenbuchhaltung wird über die Buchungsliste und den Dienst „Buchen“ hergestellt.

In der Buchungsliste können alle Buchungen eines Kalenderjahres ausgewiesen werden, es ist aber auch eine Eingrenzung auf einzelne Monate möglich.

Das entsprechende Jahr wählen Sie durch Anklicken des Jahres in der Jahresleiste. Einen einzelnen Monat wählen Sie durch Doppelklick auf einen Monat in der Monatsleiste. Mehrere Monate wählen Sie aus, indem Sie Beginn und Ende des Zeitraums in der Monatsleiste bei gedrückter Taste STRG anklicken.

Grundlage der Kontierung sind die Kontoangaben, die Sie für die einzelnen Wirtschaftsgüter unter Stammdaten machen können und (nachrangig) die Angaben, die Sie unter Einstellungen - Kontierung machen.

Einige Kontierungen kann AK32 nicht erzeugen:

- das Zahlungs-(Gegen-)konto bei Zugängen und nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungsvorgängen,
- das Vorsteuerkonto bei Zugängen und nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungsvorgängen,
- das Aufwandskonto für nicht abziehbare Vorsteuer bei Zugängen und nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungsvorgängen,
- das Konto zum Ausbuchen des Restbuchwertes bei Abgängen. AK32 bietet zwei Alternativen an, die je nachdem, ob ein Buchverlust (der Nettoerlös ist kleiner als der Restbuchwert) oder ein Buchgewinn (der Nettoerlös ist größer als der Restbuchwert) aufgetreten ist, eingesetzt werden,
- das Erlöskonto bei Anlagenverkäufen,
- das Umsatzsteuerkonto bei Anlagenverkäufen.

Dienste

Buchen

Der Dienst "Buchen" erzeugt aus den Bewegungsplänen und evtl. der §15a Verwaltung zunächst eine Liste der im eingestellten Zeitraum anstehenden Buchungen. Dabei wird auf die Angaben zur Kontierung zurückgegriffen. Bei

Vorgängen, für die ein Konto nicht verfügbar ist, wird ebenfalls eine Buchung in die Liste gesetzt, allerdings mit Klartext statt Kontonummern.

Bei Betätigung des Schalters "Nur realisierbare Buchungen" werden die Buchungen entfernt, die Klartext enthalten.

Sie können die Liste modifizieren, z. B. Klartextangaben durch Kontonummern ersetzen.

Durch Betätigen des Schalters "Buchen" bewirken Sie, dass die realisierbaren Buchungen in DBH32 durchgeführt werden.

Darlehensverwaltung

Die DBH32 Darlehensverwaltung speichert die Darlehensbedingungen zu Darlehenskonten. Außerdem werden Zins-, Tilgungs- und Zahlungspläne erzeugt.

Aus den Daten der Darlehensverwaltung erstellt DBH32 für die Bilanz eine Übersicht zu den Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Darlehensverwaltung ist nur zugänglich, wenn Darlehenskonten existieren. Um nur die Funktionalität der Zins-, Tilgungs- und Zahlungspläne zu nutzen, ist es möglich, ein Konto zwar einzurichten, aber nicht zu benutzen. Konten ohne Saldo werden nicht in der Fristenübersicht zur Bilanz berücksichtigt.

Darlehensdaten

Hier werden Daten eingetragen, die Sie dem Darlehensvertrag entnehmen können.

Darlehenssumme. Der vereinbarte Betrag

Auszahlungen. Tragen Sie hier die Beträge ein, die effektiv ausgezahlt werden. Falls ein Disagio vereinbart wurde, ist der Betrag ebenfalls in die Liste der Auszahlungen aufzunehmen.

Tilgung. Geben Sie hier das vereinbarte Tilgungsverfahren an. Für den Tilgungsplan rechnet DBH32 max. für 100 Jahre. Dies kommt infrage, wenn "Keine" oder "Unregelmäßig" angegeben wird. "Annuitäten" sind gleichmäßige Zahlungsraten, der Tilgungsanteil errechnet sich, indem von den jeweiligen Raten der Zinsanteil des Zeitraums abgezogen wird. Wenn Sie eine Annuität angeben, die die Zinsen nicht abdeckt, werden für max. 100 Jahre negative Tilgungen berechnet.

Tilgungstermine (Verrechnung). Geben Sie den Abstand der Tilgungsverrechnungstermine an (siehe Darlehensvertrag). Der jeweilige Tilgungstermin ergibt sich aus dem Abstand zum 1. Tilgungstermin. Tilgungstermine werden nur angegeben, wenn das Darlehen in gleichen Tilgungs- oder Zahlungsraten (Annuitäten) getilgt wird.

Tilgungsbeginn. Der Tag der ersten Tilgungsfälligkeit.

Betrag der ersten Rate. Die erste Tilgungsrate oder die erste Annuität.

Regelmäßige Rate. Die regelmäßig zu zahlende Rate. Ändert sich die Ratenhöhe während der Laufzeit des Darlehens, leisten Sie eine fiktive Sondertilgung in Höhe des Restbetrages und eröffnen für den Restbetrag ein neues Darlehenskonto.

Disagio %. Das Disagio wird in Prozent der Darlehenssumme angegeben. Nehmen Sie den Betrag in die Liste der Auszahlungen mit auf.

Zinssatz %. Sie können eine Liste der Zinssätze, jeweils mit dem Datum, ab dem sie gelten, eintragen.

30 Tage pro Monat. Wenn die Zinsen tagegenau berechnet werden, entfernen Sie den Haken.

Zinstermine. Geben sie an, in welchem Abstand die Zinsen berechnet werden.

Erster Zinstermin. Das Datum der ersten Zinsberechnung und -fälligstellung.

Vorauszahlungen auf die Zinsen. Geben Sie an, in welchem Abstand die Zahlungen zu leisten sind.

Zins- und Tilgungspläne, Sondertilgungen

Aus den Darlehensdaten berechnet DBH32 einen Zins- und Tilgungsplan. Außerdem können hier evtl. Sondertilgungen bzw. unregelmäßige Tilgungsraten eingetragen werden.

Zahlungsplan, Statistik

Der Zahlungsplan kann vom Zins- und Tilgungsplan abweichen, wenn Zahlungstermin und Zeitpunkt der Zahlungsverrechnung nicht übereinstimmen. Häufig werden monatliche Raten gezahlt, die Verrechnung erfolgt aber erst am Quartalsende.

Mahnwesen

Der Dienst "Mahnungen" erstellt Mahnungen in vier Stufen (Erinnerung, 1. Mahnung, 2. Mahnung, Mahnbescheid) auf Grundlage der OP-Verwaltung. Gespeichert werden der gemahnte Betrag und das Datum der jeweiligen Mahnung. Das Mahnwesen arbeitet postenorientiert. Nur präzisierbare Forderungen können angemahnt werden.

Für die Mahnungen werden vordefinierte Texte verwendet, die Sie in "Menü - Einstellungen - Mahnwesen" modifizieren können. Auch die Gebühren für erste und zweite Mahnung, der Zeitraum zwischen Fälligkeit und Zahlungserinnerung und, separat davon, zwischen den einzelnen Mahnstufen ist einstellbar.

Bei Aufruf der Funktion wird eine Liste der fälligen Mahnungen dargestellt. Nicht dargestellt werden Forderungen, die bereits angemahnt wurden und bei denen die folgende Mahnstufe noch nicht fällig ist oder Forderungen, die inzwischen beglichen wurden. Wenn Sie "nur fällige Mahnungen zeigen" deaktivieren, erhalten Sie auch die laufenden Mahnverfahren angezeigt. Nun ist durch Aktivierung von "auch erledigte Mahnungen zeigen" die Anzeige der bereits erfolgreich gemahnten Forderungen möglich.

Alle jeweils angezeigten Mahnungen können für den Druck ausgewählt werden. Markieren Sie die entsprechenden Mahnungen bei gedrückter Taste "Strg" mit der linken Maustaste. Wenn Sie "Mahnen" betätigen, werden die Mahnungen gedruckt.

Die Symbole links unten bedeuten:

Der Druck erfolgt auf fertiges Briefpapier. Briefkopf, Absenderadresse und Bankverbindung werden nicht gedruckt.

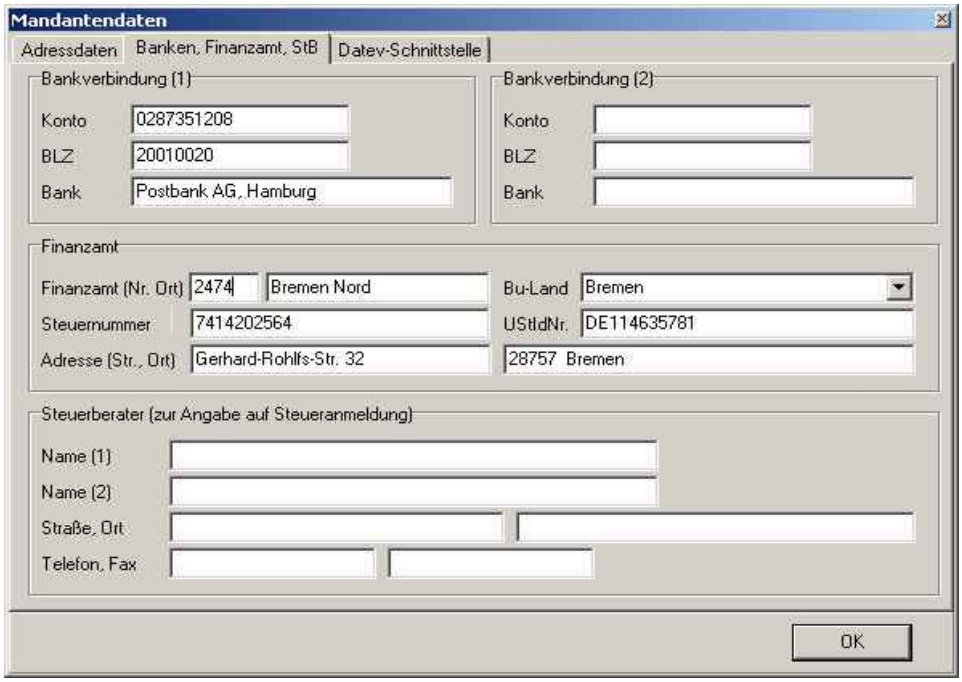
Für den Druck wird der gespeicherte Briefkopf verwendet (Einstellungen - Mandant). Außerdem werden Absenderangaben und Bankverbindung eingedruckt.

Für den Druck wird ein Briefkopf aus Mandantenname 1 und Mandantenname 2 in Großschrift erzeugt. Außerdem werden Absenderangaben und Bankverbindung eingedruckt.

Wenn Sie "Stempel" markieren, wird die gespeicherte Signatur unter dem Mahntext gedruckt.

Elektronische UStVA

Bevor die Umsatzsteuerdaten elektronisch übermittelt werden können, müssen Finanzamts- und Steuernummer unter **Einstellungen-Mandant** eingetragen werden. Die Steuernummer ist ohne Leer- oder Trennzeichen einzutragen:

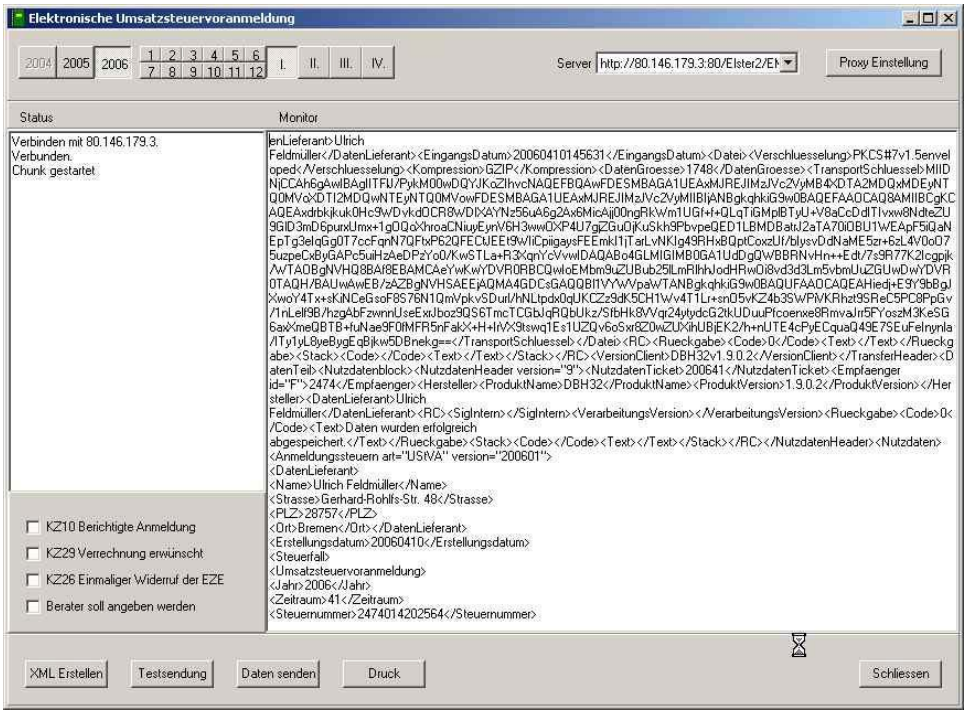


Die Einstellung des Zeitraums erfolgt wie bei der korrespondierenden Druckfunktion. Beachten Sie, dass zur Zeit nur Daten für 2005 oder 2006 übertragen werden können. Die Übertragung der Daten für 2007 und folgende Jahre wird jeweils erst mit dem Update für das jeweilige Jahr möglich sein. Dies ist eine Vorgabe der Finanzverwaltung.

Die Daten werden als verschlüsselte XML Datei übertragen, um diese Einzelheiten müssen Sie sich nicht kümmern. Wichtig ist der Hinweis, dass die Verschlüsselung mit Routinen aus Peter Gutmanns CryptLib vorgenommen wird.

Zum Versenden der Daten müssen Sie eine Verbindung zum Internet herstellen! Sollten Sie über einen Proxy mit dem Internet verbunden sein, setzen Sie die notwendigen Parameter mit „Proxy einstellen“. Die gemachten Angaben werden

gespeichert und müssen nicht jedes Mal wiederholt werden. Ohne Proxy stellen Sie bitte nichts ein. Die Auswahlliste „Server“ zeigt die möglichen Server der Finanzverwaltung. Es ist prinzipiell gleichgültig, welchen Server Sie auswählen. Bei Fehlermeldungen liegt der Fehler meist in Ihren Daten, ein anderer Server nützt da nichts.



Der Schalter „**XML Erstellen**“ erzeugt die zuübersendende XML Datei. Diese kann in „Monitor“ angesehen werden. XML ist eine Beschreibungssprache, die mit wenig Mühe auch von Laien gelesen werden kann.

Der Schalter „**Testsendung**“ kennzeichnet die Sendung als Test und schickt sie an den Rechner der Finanzverwaltung. Sollte die Sendung nicht erfolgreich sein, können Sie im Monitor die zurückgegebene Fehlermeldung lesen. Es ist auch möglich, Teile der Meldung zu markieren und zu kopieren und mir als Email zuzusenden.

Der Schalter „**Daten senden**“ generiert zunächst eine Testsendung. Verläuft diese erfolgreich, wird eine Echtsendung veranlasst. Abschließend wird als Protokoll das bekannte Formular gedruckt.

Die Versendung von Echtdaten ist mit der Testversion nicht möglich!

Reorganisationsfunktionen

Salden und Umsätze neu aufbauen

Diese Funktion setzt die gespeicherten Salden und Umsatzdaten auf die Anfangssalden zurück und bucht intern das gesamte Journal neu.

Offene-Posten-Liste neu aufbauen

Diese Funktion leert die OP-Datei und erzeugt Sie aus den Anfangssalden und den Buchungsdaten neu. Die gespeicherten Mahnungen bleiben von dieser Funktion unberührt.

Verdichtungskonten zuweisen

Erfolgskonten, Kontokorrentkonten, Darlehenskonten und Anlagenkonten können Verdichtungskonten zugewiesen werden. Dies sind Bilanzkonten bzw. bei den Erfolgskonten andere Erfolgskonten, deren Salden und Umsatzdaten fortgeschrieben werden, sobald ein ihnen zugewiesenes Konto bebucht wird. Verdichtungskonten dürfen nicht direkt bebucht werden. Ein Konto, das als Verdichtungskonto zugewiesen werden soll, darf 1. noch nicht für direkte Buchungen benutzt worden sein und muss zweitens mit "Menü - Einstellungen - Konten ..." einer Kontoart als Verdichtungskonto zugewiesen worden sein.

Die Arbeit mit Verdichtungskonten ist gerade bei einer großen Zahl von Konten sinnvoll, weil der Zeitbedarf für bestimmte Auswertungen (z. B. Bilanz) erheblich reduziert wird. Wird mit Verdichtungskonten gearbeitet, ist Ihrerseits größere Disziplin nötig. DBH32 prüft z. B. nicht, ob auf einem Verdichtungskonto "Forderungen aus Lief. und Leistung" evtl. Kontokorrentkonten mit Habensaldo verdichtet werden. Dies würde zu einer unzulässigen Bilanzverkürzung (Verrechnungsverbot!) führen.

Sie können in "Menü - Einstellungen - Konten ..." einzelnen Konten ein Verdichtungskonto zuweisen oder mit dem Dienst "Verdichtungskonten zuweisen" dies für eine ganze Gruppe von Konten erledigen. Hierzu spezifizieren Sie die Kontoart, den Saldo und die Bilanzposition(en) der Konten, die verdichtet werden sollen und wählen das gewünschte Verdichtungskonto aus der Liste der registrierten Verdichtungskonten. Nach Betätigen von "Zuweisen" wird allen Konten, die der Spezifikation entsprechen und denen noch kein Verdichtungskonto zugewiesen worden ist, das angegebene Konto als Verdichtungskonto zugewiesen.

Die Zuweisung von Verdichtungskonten kann auch wieder aufgehoben werden. Geben Sie ein Verdichtungskonto an und betätigen "Aufheben". Bei allen Konten, die über das angegebene Konto verdichtet werden, wird die Zuweisung aufgehoben.

Datareset

Mit Datareset können Sie das Journal ganz oder ab einem anzugebenden Datum löschen. Wird das Journal ganz gelöscht, können Sie entscheiden, ob die absoluten Anfangssalden der Bestandskonten auf null gesetzt oder belassen werden sollen, anderenfalls werden die Anfangssalden so belassen und die Salden und offenen Posten nach dem „Löschen des Journals ab anzugebendem Datum“ aktualisiert.

Beachten Sie, dass diese Aktion nicht rückgängig gemacht werden kann (allerdings können Sie die Buchhaltung mit "Abbrechen ohne zu speichern" wieder auf den Stand zu Beginn der Sitzung setzen).

Integritätscheck

Das Programm prüft, ob im Journal Buchungen ohne Buchungsnummer vorhanden sind. Ist dies der Fall, wird einer solchen Buchung eine Buchungsnummer zugewiesen.

Journal neu nummerieren

Diese Funktion sortiert das Journal nach Belegdatum und vergibt dann neue Buchungsnummern.

Buchungen abholen (WW32)

Verwenden Sie WW32 Version 2 und haben unter ***Einstellungen-Benutzung*** die entsprechenden Einstellungen vorgenommen, werden mit dieser Funktion neue Buchungen aus WW32 eingelesen und verarbeitet.

Jahresabschluss

Sie schließen die Buchhaltung eines Wirtschaftsjahres ab, wenn sicher ist, dass alle Buchungen für diesen Zeitraum erledigt sind.

Automatische Ausdrucke von Kontenlisten, Kontoblättern, des Journals etc. erfolgen nicht. Sie sollten die Bilanz/GuV Rechnung unmittelbar vor dem JA, die übrigen benötigten Auswertungen danach drucken.

Der Jahresabschluss kann durch Storno rückgängig gemacht werden (suchen Sie im Journal eine Abschlussbuchung auf und betätigen im Kontextmenü „Jahresabschluss stornieren“)**.**

Trotzdem sollten Sie die Buchhaltung vor Jahresabschluss sichern oder kopieren.

Im Rahmen des JA erzeugt DBH32 die folgenden Buchungen:

- **Abschluss der Privatkonten**. Die Privatkonten (Entnahmen, Einlagen etc. werden über ein Kapitalkonto auf null gebucht). Stellen Sie sicher, dass vor Durchführung der Funktion "Jahresabschluss" mindestens ein Konto mit Bilanzpositionen 210101 oder 210102 (Vollhafter) und bei KGs 210201 oder 210202 (Teilhafter) eingerichtet wurde.
- **Abschluss der Erfolgskonten über Konto 9999** (GuV Konto)
- **Abschluss des GuV Kontos**. Das Jahresergebnis wird auf ein Kapitalkonto gebucht. Stellen Sie sicher, dass vor Durchführung der Funktion "Jahresabschluss" mindestens ein Konto mit Bilanzpositionen 210101 oder 210102 (Vollhafter) und bei KGs 210201 oder 210202 (Teilhafter) oder bei Vereinen und Kapitalgesellschaften 210401 eingerichtet wurde.

  Bei Kapitalgesellschaften wird in der Regel per Gesellschafterbeschluss über die Ergebnisverwendung entschieden. Buchen Sie das Ergebnis möglichst vor Durchführung der Funktion Jahresabschluss so um (Entnahme aus/ Einstellung in Rücklagen, Ausschüttungen etc.), dass ein GuV-Ergebnis von null ausgewiesen wird.
- **Belegdruck.** Es werden automatisch Belege zu den Abschlußbuchungen gedruckt..

Prüf-CD (GDPdU)

Diese Funktion erzeugt die neuerdings verlangte CD für die Betriebsprüfung durch die Finanzverwaltung.

Kapitel 8

Schnittstellen

Export - Datev

Der Export in das Datev-Format erzeugt die Dateien DV01 (Verwaltungsdatei) und DE001 (Datendatei) in einem anzugebenden Verzeichnis. Es kann nur das Journal für einen anzugebenden Zeitraum exportiert werden. Die Funktion sollte nur benutzt werden, wenn die Buchhaltung mit den Kontenrahmen SKR 03 oder 04 betrieben wird. Zusammengesetzte Buchungen werden beim Export ignoriert.

Die vor dem Erzeugen der Dateien einzutragenden Angaben erfragen Sie bitte bei Ihrem Steuerberater. Zwischen dem 1.1.1999 und dem 31.12.2001 ist die Angabe der Währung für den Export möglich. Im von Ihnen angegebenen Symbol für den Euro muß die Zeichenkette 'EU' oder 'eu' oder 'Eu' vorkommen, damit die Währung als Euro kodiert werden kann.

Bei Datev wird die Verarbeitung der Umsatzsteuer durch einen Steuerschlüssel geregelt. Zusätzlich gibt es Automatikkonten, die die Angabe des Steuerschlüssels nicht nur überflüssig machen, sondern ihn verbieten. Tragen Sie bei allen Konten, deren Kontonummer einem Datev-Automatikkonto entspricht, in "Menü - Einstellungen - Konten" unter "Datev Schlüssel" ein "A" ein.

Die Schnittstelle entspricht den Datev Spezifikationen 4.98.

Export - Textdatei

DBH32 verfügt über eine Schnittstelle zum Erzeugen von Text-Dateien. Für solche Dateien bieten Programme, die für die Weiterbearbeitung infrage kommen, in der Regel Import-Funktionen.

Exportiert werden können z.Zt. das Journal und die Kontodaten.

Treffen Sie zunächst folgende Festlegungen:

Quelle des Exports. Journal oder Konten.

Zieldatei. Geben Sie einen Dateinamen an.

"Spalten" der Zieldatei. Kopieren Sie aus der Liste zur Verfügung stehender Spalten (links) die gewünschten Spalten in die Liste der zu erzeugenden Spalten. Sie können mehrere Spaltennamen in der Quell-Liste markieren und in eins kopieren.

Zeitraum für Export des Journals. Die Buchungen, deren Belegdatum im angegebenen Zeitraum liegt, werden exportiert.

Filter für Export des Journals. Bestimmte Arten von Buchungen können für den Export zugelassen oder ausgeschlossen werden.

Zeitraum für Verkehrszahlen. Falls Sie Spalten wie Sollumsatz, Habenumsatz, Saldo zum Exportieren angegeben haben, geben Sie einen Zeitraum an, für den die Verkehrszahlen gelten sollen.

Umfang für Export der Kontodaten. Sie können entweder die verdichteten Konten oder die Verdichtungskonten für den Expot ausschließen.

Währung. Die Exportdatei enthält keine Währungsangaben. Geben Sie an, in welcher Währung die Zahlen erzeugt werden sollen (€ oder Euro).

Kopfzeile. Geben Sie an, ob eine Zeile mit Spaltenüberschriften erzeugt werden soll.

Trennzeichen. Geben Sie an, durch welches Zeichen die einzelnen Spalten getrennt werden sollen.

Textbegrenzer. Sie können festlegen, dass Texte in Anführungszeichen gesetzt exportiert werden.

Zeichensatz. Je nach dem Programm, mit dem die Daten bearbeitet werden sollen, geben Sie "ANSI" oder "OEM" an. DOS-Programme benötigen i.d.R. den OEM-Zeichensatz, Windows Programme den ANSI-Zeichensatz.

Dezimaltrennzeichen. Es kommen Komma oder Punkt (ältere Programme) infrage. Wird "keines" angegeben, werden Beträge in Pfennigen/Cents exportiert.

Datumsformat. Hier können Sie zwischen der Darstellung TT.MM.JJ oder dem in Ihrem System eingestellten Format (Einstellungen-Ländereinstellungen) wählen.

Sind alle Einstellungen getroffen, betätigen Sie den Schalter "Datei schreiben".

Import - Textdatei

DBH32 erlaubt das Einlesen von Daten, die durch andere Programme erzeugt wurden. Diese Daten können das Journal (eine Liste von Buchungen) oder Personenkonten (Kontokorrentkonten, Kunden- bzw. Lieferantenkonten) betreffen. DBH32 importiert z.Zt. nur Daten, die in Text-Dateien (Textzeilen) vorliegen.

Sie sollten, bevor das Verfahren für bestimmte Datenquellen erprobt ist, die Versuche an einer Kopie der Buchhaltung durchführen bzw. die Buchhaltung vorher sichern.

Geben Sie zunächst den Namen (und Pfad) der zu importierenden Datei an. DBH32 analysiert dann diese Datei und stellt die Vorgaben (s.u.) vorläufig ein.

Als zweiten Schritt wählen Sie aus der Liste "Dateiart", um welche Art Daten (Journal oder KK Konten) es sich handelt und von welchem Programm sie erzeugt wurden.

Als Drittes stellen Sie die Angaben zu Trennzeichen (der Spalten), Zeichensatz (OEM bzw. DOS ?) und Vorhandensein einer Kopfzeile (erste Zeile enthält Daten) ein.

Verbinden Sie dann Spalten der Quelle (die DBH32 erkannt hat und in einer Auswahlliste vorschlägt) mit den DBH32-Spalten. Falls die Quelle keine Kopfzeile enthält, sehen Sie in der Liste die Daten der ersten Zeile.

Falls ausreichende Datenverbindungen vorliegen, hat DBH32 den Schalter "Einlesen" freigegeben. Betätigen Sie ihn und lassen die Daten einlesen. Beim Lesen des Journals erzeugt DBH32 ein Fehlerprotokoll, falls Daten nicht verarbeitet werden können.

Index

Abschreibung 27
Änderungen an Buchungen 38
Anlagenspiegel 57, 58, 59
Anlagenverwaltung 56
Anlagenverzeichnis 58
Anzahlungen 36
Anzeigewährung 36
Backup 12
Beleg 31
Belegdatum 30, 36, 37, 40, 41, 47, 53, 66
Belegfortschreibung 54
Betriebsvermögensvergleich 18
Bewertung 27
Bilanz 20, 42
Bilanzposition 49
Bilanzpositionen 48
Bildung von Buchungssätzen 24
Briefkopf. 46
Bruttobetrag 32
Buchführungssysteme 18
Buchungen 30
Buchungsmakros 37
Darlehen 60
Darlehensverwaltung 60
Datensicherheit 14, 15
Datensicherung 12
Datev 66
Datev Schlüssel 51
Detailausweis 49
doppelte Buchführung 18
einfache Buchführung 18
Eingabewährung 36
Einnahmeüberschußrechnung 8, 14, 38, 48, 49
Erfolgsrechnung 45
Etatansätze 51
Euro 36, 47
Export 66
Fälligkeitstermin 34
GuV-Rechnung 42
Import 67
Innergemeinschaftliche Lieferung 35
Innergemeinschaftlicher Erwerb 35
Installation 10
Inventar 19
Inventur 19, 26
Ist-Versteuerung 39
Jahresabschluß 65
Journal 30, 40
kalkulatorische Erfolgsrechnung 50
Kennwort 15
Kommentar 33
Konten 37
Konten - grundsätzliches 21
Konten einrichten, ändern, löschen 49
Kontoart 49
Kontoblatt 41
Kopfzeile 46
Korrektur von Buchungen 38
Länderstatus 51
Lohn und Gehalt 27
Mahnungen 61
Mahnwesen 53
Mandantendaten 46
Mandantenverwaltung 13
Mandat einrichten 13
Mandat kopieren 14
Mandat löschen 14
Mandat sperren 14
Mandat verschieben 14
Nettobetrag 32
Offene Posten 41
Offene-Posten-Verwaltung 34
Ordnungsgemäße Buchführung 18
Restore 12
Schlüsselkonten 52
Schnittstellen 66
Sichern 15
Stempel 46, 62
Steuerkonten 52
Steuernummer 47
Steuersätze 52
Stornieren 38
Summen- und Saldenliste 41
Systemwährung 36, 47
Textmakros 52
Überschußrechnung 42
Umsatzsteuer 26
Umsatzsteuerautomatik 50
Umsatzsteuereinstellungen 51
Umsatzsteuererklärung 44
Umsatzsteuerkonten 52
Umsatzsteuermanagement 34
Umsatzsteuersätze 52
Umsatzsteuerverfahren 52

Umsatzsteuervoranmeldung 43
USt % 33
UStIdNr 51
Verdichtung 50
Verdichtungskonten 64
Verkehrszahlen 41
Voranmeldung 43
Vorsteuerberichtigungen 59
Währungen 48
Wareneinkauf/Warenverkauf 24
Zins- und Tilgungspläne 61
Zurückspeichern 15
Zusammenfassende Meldung 44
Zusammengesetzte Buchungen 37

Lizenzvereinbarung

1. Gegenstand des Vertrages

Gegenstand des Vertrages ist das auf dem Datenträger aufgezeichnete Computerprogramm, die Programmbeschreibung und Bedienungsanleitung, sowie sonstiges schriftliches Material. Sie werden im folgenden als »Software« bezeichnet. Ulrich Lamprecht macht darauf aufmerksam, dass es nach dem gegenwärtigen Stand der Technik nicht möglich ist, Computer-Software so zu erstellen, dass sie in allen Anwendungen und Kombinationen fehlerfrei arbeitet. Gegenstand des Vertrages ist daher nur eine Software, die im Sinne der Programmbeschreibung und der Benutzeranleitung grundsätzlich brauchbar ist.

2. Umfang der Benutzung

Ulrich Lamprecht gewährt Ihnen für die Dauer dieses Vertrags das einfache nicht ausschließliche und persönliche Recht (im folgenden auch als »Lizenz« bezeichnet), die beiliegende Kopie der Software auf einem einzelnen Computer und nur an einem Ort zu benutzen. Ist dieser einzelne Computer ein Mehrbenutzersystem, so gilt dieses Benutzungsrecht für alle Benutzer dieses einen Systems. Als Lizenznehmer dürfen Sie die Software in körperlicher Form (d.h. auf einem Datenträger abgespeichert) von einem Computer auf einen anderen Computer übertragen, vorausgesetzt, dass sie zu irgendeinem Zeitpunkt auf immer nur einem einzelnen Computer genutzt wird. Eine weitergehende Nutzung ist nicht zulässig.

3. Besondere Beschränkungen

Dem Lizenznehmer ist es untersagt, die Software oder das zugehörige schriftliche Material an einen Dritten zu übergeben oder einem Dritten sonstwie zugänglich zu machen, es sei denn er behält keine Materialien für sich selbst zurück.

Dem Lizenznehmer ist es untersagt, die Software von einem Computer über ein Netz oder über einen Datenübertragungskanal auf einen anderen Computer zu übertragen.

Dem Lizenznehmer ist es untersagt, die Software oder das dazugehörige schriftliche Material abzuändern, zu übersetzen, zurückzuentwickeln, zu entkompilieren oder zu entassemblieren.

Dem Lizenznehmer ist untersagt, von der Software abgeleitete Werke zu erstellen.

4. Inhaberschaft von Rechten

Sie erhalten mit dem Erwerb des Produkts nur Eigentum an dem körperlichen Datenträger, auf dem die Software aufgezeichnet ist. Ein Erwerb von Rechten an der Software selbst ist damit nicht verbunden. Ulrich Lamprecht behält sich insbesondere alle Veröffentlichungs-, Vervielfältigungs-, Bearbeitungs- und Verwertungsrechte an der Software vor.

5. Vervielfältigung

Ihnen ist die Anfertigung einer einzigen Reservekopie der Software nur zu Sicherungszwecken erlaubt. Ein in der Software vorhandener Urheberrechtsvermerk sowie in ihr aufgenommene Registriernummern dürfen nicht entfernt werden. Es ist ausdrücklich verboten, die Software wie auch das schriftliche Material ganz oder teilweise in ursprünglicher oder abgeänderter Form oder in mit anderer Software zusammengemischter oder in andere Software eingeschlossener Form zu kopieren oder anders zu vervielfältigen.

6. Übertragung des Benutzungsrechts

Vermietung und Verleih der Software sind ausdrücklich untersagt. Die Benutzungsrechte sind nur unter den Bedingungen dieses Vertrages übertragbar. Ein Wechsel der Inhaber des Benutzungsrechts an der Software ist Ulrich Lamprecht unverzüglich schriftlich mitzuteilen.

7. Dauer des Vertrages

Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit. Das Recht des Lizenznehmers zur Benutzung der Software erlischt ohne Kündigung automatisch, wenn er eine der Bedingungen dieses Vertrags verletzt. Bei Beendigung des Nutzungsrechts ist er verpflichtet, die Originaldatenträger sowie alle Kopien der Software einschließlich etwaiger abgeänderter Exemplare, sowie das schriftliche Material zu vernichten.

8. Schadensersatz bei Vertragsverletzung

Ulrich Lamprecht macht Sie darauf aufmerksam, dass Sie für alle Schäden aufgrund von Urheberrechtsverletzungen haften, die Ulrich Lamprecht aus einer Verletzung dieser Vertragsbestimmungen durch Sie entstehen.

9. Änderungen und Aktualisierungen

Ulrich Lamprecht ist berechtigt, Aktualisierungen der Software nach eigenem Ermessen zu erstellen. Ulrich Lamprecht ist nicht verpflichtet, Aktualisierungen des Programms solchen Lizenznehmern zur Verfügung zu stellen, die die Aktualisierungsgebühr nicht gezahlt haben.

10.Gewährleistung und Haftung

Ulrich Lamprecht gewährleistet gegenüber dem ursprünglichen Lizenznehmer, dass zum Zeitpunkt der Übergabe der Datenträger (CD-R), auf dem die Software aufgezeichnet ist, unter normalen Betriebsbedingungen und bei normaler Instandhaltung in Materialausführung fehlerfrei ist.

Sollte der Datenträger (die CD-R) fehlerhaft sein, so kann der Erwerber Ersatzlieferung während der Gewährleistungszeit von 6 Monaten ab Lieferung verlangen. Er muß dazu die CD-R einschließlich einer eventuell vorhandenen Reservekopie und des schriftlichen Materials und einer Kopie der Rechnung/Quittung am Ulrich Lamprecht oder an den Händler, von dem das Produkt bezogen wurde, zurückgeben.

Wird ein Fehler im Sinne des vorgehenden Absatzes nicht innerhalb angemessener Frist duch eine Ersatzlieferung behoben, so kann der Erwerber nach seiner Wahl Herabsetzung des Erwerbspreises oder Rückgängigmachung des Vertrags verlangen.

Aus den vorstehend unter 1. genannten Gründen übernimmt Ulrich Lamprecht keine Haftung für die Fehlerfreiheit der Software. Insbesondere übernimmt Ulrich Lamprecht keine Gewähr dafür, dass die Software den Anforderungen und Zwecken des Erwerbers genügt oder mit anderen vom ihm ausgewählten Programmen zusammenarbeitet. Die Verantwortung für die richtige Auswahl und die Folgen der Benutzung der Software sowie der damit beabsichtigten oder erzielten Ergebnisse trägt der Erwerber. Das gleiche gilt für das die Software begleitende schriftliche Material.

Ist die Software nicht im Sinne von 1. grundsätzlich brauchbar, so hat der Erwerber das Recht, den Vertrag rückgängig zu machen. Das gleiche Recht hat Ulrich Lamprecht, wenn die Herstellung von im Sinne von 1. brauchbarer Software mit angemessenem Aufwand nicht möglich ist.

Ulrich Lamprecht haftet nicht für Schäden, es sei denn, dass ein Schaden durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit seitens Ulrich Lamprecht verursacht worden ist. Eine Haftung wegen eventuell von Ulrich Lamprecht zugesicherter Eigenschaften bleibt unberührt. Eine Haftung für Mangelfolgeschäden, die nicht von der Zusicherung umfasst sind, ist ausgeschlossen.